

Pozener Tageblatt

Trauringe
in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Ausführung von
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt u. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl. durch Polen
4.30 zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zl. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises —
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pozener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unentgeltlicher Manuskriptes. — Aufschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



Rettungsversuche

Macdonalds Abrüstungsvorschlag

Konkrete Vorschläge — Die Stärke der Armeen

Wird die Rettung der Abrüstungskonferenz gelingen? Das war die Frage, auf die der Donnerstag nachmittag die Antwort in Gestalt des Konventionseurworfes Macdonalds bringen sollte, und zwar in Gegenwart Daladiers, der sich im letzten Augenblick entschlossen hat, zu dieser Sitzung zu kommen.

Vor Beginn wurde Macdonald dem französischen Ministerpräsidenten vorgestellt, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Alle Gespräche in dem dichtgefüllten Saale verstummten mit einem Schläge, als

Macdonald, von härmlichem Beifall empfangen, das Wort nahm. Er sprach eine Stunde lang. Seine Rede, in der sich Pathos und Humor mischten, war ein leidenschaftliches, eindringliches Plädoyer für die Verständigung auf seinen Vorschlag, dessen Vermittlungsscharakter wiederholt hervorgehoben.

Man müsse, so erklärte er, nunmehr in die Schlussphase der Arbeiten eintreten. Unter Hinweis auf die Kompliziertheit der Aufgabe der Konferenz wandte er sich gegen den pessimismus. Um weitere Fortschritte zu erzielen, sei es notwendig gewesen, dass eine Delegation oder eine Gruppe von Delegationen einen umfassenden Plan vorlege. Hierzu habe die englische Delegation den Mut oder, wenn man wollte, die Kühnheit gehabt, trotz den scheinbar so ungünstigen Zeitumständen.

In längeren Ausführungen wandte Macdonald sich an den deutschen und den französischen Vertreter und appellierte an den Geist der Verständigung. Aber er betonte ebenso entschieden auch die Verpflichtung, Deutschland Gerechtigkeit zu gewähren. Die abgerückten Nationen verlangten Gerechtigkeit und Frieden; die gerückten mühten bereit sein, ihren Beitrag an Abrüstung zu liefern unter der Bedingung, dass die ersteren ihren Beitrag an gutem Willen, Vertrauen und Verständnis leisteten.

Der Redner verwies sodann darauf, dass sein Entwurf versuche, durch einen vermittelnden Ausgleich praktische Resultate herbeizuführen. Der Entwurf werde niemanden ganz befriedigen können, da er ein Kompromiß sei.

Aus dem Inhalt des englischen Entwurfs

Die Hauptpunkte des Konventionseurworfes sind folgende: Hinsichtlich der Sicherheit: die Konventionsklausel mit Bezugnahme auf den Kellogg-Pakt.

Zur Landabrüstung

wird die Vereinheitlichung der europäischen Heeresorganisationen mit acht Monaten Dienstzeit, die auf zwölf Monate ausgedehnt werden kann, vorgeschlagen. Was die Heeresziffern betrifft, so sind folgende Zahlen jeglicher Effektivbestände vorgegeben:

75 000 Mann, Frankreich 200 000 Mann, mit Uebersee 400 000 Mann, Ungarn 60 000 Mann, Italien 200 000 bzw. 250 000 Mann, Polen 200 000 Mann, Tschechoslowakei 100 000 Mann, Jugoslawien 100 000 Mann, Sowjetrußland 500 000 Mann.

Was das Material betrifft, sollen bewegliche Landgeschütze auf 105 Millimeter beschränkt werden.

Das verbotene Landmaterial

soll binnen einem Jahre um ein Drittel, binnen drei Jahren nach Inkrafttreten der Konvention um die übrigen zwei Drittel zerstört werden. Der Vorschlag betreffs der Flottenfrage enthält die Bestimmung, daß

Deutschland von den Beschränkungsklauseln des Vertrages frei werden, jedoch seinen jetzigen Flottenbestand bis Ende 1936 beibehalten soll.

Das Luftbombardement soll mit Ausnahme gewisser Kolonien gänzlich verboten werden.

Die Zahl der militärischen Luftfahrzeuge soll für eine gewisse Periode festgesetzt und in dieser Zeit nicht überschritten werden. Die Luftstreitkräfte Frankreichs, Japans, Italiens, Rußlands, der Vereinigten Staaten und Großbritanniens sollen auf 500 Luftfahrzeuge festgesetzt werden. Luftschiffe sollen während der Dauer der Konvention nicht gebaut oder erworben werden. Diejenigen Länder, die Luftschiffe besitzen, dürfen sie während der Konventionsdauer beibehalten.

Weiter wird vorgesehen das Verbot des chemischen Krieges, die Einsetzung einer ständigen Abrüstungskommission, die u. a. ein Schema für die gänzliche Beilegung der Militärluftfahrt ausarbeiten soll, deren Durchführung von der wirksamen Verhütung des militärischen Gebrauchs der Zivilluftfahrt abhängig gemacht werden soll.

Die Konvention soll fünf Jahre in Kraft bleiben, abgesehen von den Flottenbestimmungen, die im Jahre 1936 durch eine neue Konferenz geregelt werden sollen. Das Abkommen soll die bisherigen Bestimmungen der Friedensverträge für die abgerüsteten Staaten ersetzen.

Der Abrüstungsvorschlag in der englischen Presse

London, 17. März.

Die Blätter begrüßen den gestrigen Schritt des britischen Premierministers in Genf als eine männliche und wohlüberlegte Tat, äußern aber große Zweifel daran, daß der vorgelegte Konventionseurwurf von den maßgebenden Mächten unterstützt werden wird. Verschiedentlich wird erklärt, daß das Wochenende der britischen Staatsmänner in Rom immer noch mehr Aussichten bietet als der neue Abrüstungsplan, falls es zu einem britisch-italienischen Einvernehmen und im Anschluß daran zu einer Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich führe.

„Morningpost“ lehnt jede Abrüstungskonvention grundsätzlich ab. Das Blatt weist besonders darauf hin, daß sich über den Gebrauch gewisser Waffen gar keine Regeln aufstellen ließen. Diese Waffen seien Täuschung, Ueberlistung, Vereinbarungen und Bündnisse.

„Times“ sind der Meinung, daß sich die Aussichten der Konvention erst nach genauer Prüfung werden beurteilen lassen. Das Blatt erkennt an, daß das relative Verhältnis, in dem Deutschland bei Annahme der Konvention dastehen würde, von entscheidender Wichtigkeit sei, und plädiert dafür, daß die Konvention an Stelle des Versailler Vertrages trete. Damit würden einige Hauptbeschwerden der bisherigen deutschen Regierungen beseitigt werden.

Die französische Presse

Paris, 17. März.

Die Stellungnahme der französischen Presse zum Abrüstungsplan Macdonalds ist mit wenigen Ausnahmen auffallend vorsichtig; man will offenbar erst das Ergebnis der Unterredung Macdonald-Mussolini abwarten, bevor man sich festlegt. Im ganzen genommen, scheint niemand in Frankreich zufrieden zu sein, und man kann annehmen, daß sich bei den kom-

menden Erörterungen die französische Gegenaktion sehr bald merkend bemerkbar machen wird. So schreibt der in Genf weilende Außenpolitiker des „Echo de Paris“, man erkenne nach der Rede und den Vorschlägen Macdonalds, daß das Abrüstungsproblem zweifellos ohne unlösbar ist. Noch klarer aber komme zum Ausdruck, daß, wenn die Vorschläge Macdonalds Gestalt annehmen würden, das Hauptergebnis die einseitige Abrüstung Frankreichs sein würde. (?)

„Petit Parisien“ erklärt anerkennen, seit der Prüfung des Abrüstungsproblems habe ein englischer Staatsmann vielleicht noch nie so viel Verständnis für europäische Festlandfragen aufgebracht und einen so weitgehenden Parallelismus zwischen Sicherheit und Abrüstung hergestellt wie gestern Macdonald.

Nach Ansicht des „Deuvre“ suche Macdonald vor allem die Ungeduld der Rationalisolisten zu beschwichtigen, während „Ere Nouvelle“ behauptet, daß durch den Macdonaldschen Plan das deutsche Heer mit dem französischen auf eine Stufe gestellt werden solle.

Der Sonderberichterstatter des „Figaro“ bezeichnet die große Linie des Macdonaldschen Planes als so gefährlich, daß einige Rettungen im einzelnen nichts an dem Charakter selbst ändern würden. Deshalb sei es über-raschend, daß der französische Ministerpräsident der Einstellung Macdonalds Anerkennung zollte, wenn er es auch vermieden hat, sich über Einzelheiten des Planes auszusprechen, die demnachst vom französischen Ministerrat geprüft werden.

Sitzung des Sejm

Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters

A. Warschau, 17. März.

Die gestrige Solsitzung des Parlaments dauerte abends von 4 Uhr nachm. bis beinahe 2 Uhr nachts, und für heute ist eine weitere Solsitzung angesetzt, die auch nicht früher schließen dürfte. Die gestrige Sitzung nahm zunächst den Entwurf des Gesetzes an, durch welches die Gläubiger von überschuldeten landwirtschaftlichen Betrieben ermächtigt werden, Teile der ihnen verschuldeten Grundstücke auch dann anzukaufen, wenn sie auf Grund des Gesetzes über die Agrarreform nicht zum Landwerb berechtigt sind. Außerdem sollen sie zum Ankauf solcher Grundstücke im Wege der Entschuldungsparellisierung auch in Städten berechtigt sein, die über den im Agrarreformgesetz vorgesehenen Umfang hinausgehen. Ferner wurde ein Gesetz angenommen, durch welches die Ermächtigung der Zeit erwerbslosen landwirtschaftlichen Arbeiter aus ihren Wohnungen verboten wird. Die Debatte über das Kartellgesetz brachte schließlich nichts Neues, da die Redner sämtlicher Parteien nur die bereits aus den früheren Beratungen bekannten Argumente wiederholten. Das Gesetz wurde mit den Stimmen der Regierungsmehrheit angenommen.

Zu einer lebhafteren Debatte kam es nicht einmal bei der Vorlage über die Neufestsetzung der Arbeitszeit und der Arbeitsurlaube. Die im Regierungsbloch selbst bestehende Opposition gegen das Gesetz hielt sich der Debatte vollständig fern, und nur bei der Abstimmung stimmten mit der Opposition 8 Abgeordnete des Regierungsblochs unter der Führung der Abgeordneten Malinowski und Paczel gegen das Gesetz. Es ist dies das erste Mal, daß der Fraktionszwang, der für die Sejmfraktion des Regierungsblochs gilt, bei einem wichtigen Gesetz trotz aller Bemühungen des Obersten Stawel durchbrochen worden ist. Der Vorfal erregte großes Aufsehen. Der Sejm bestätigte schließlich noch die vom Senat am Gesetz über den Arbeitsfonds vorgenommenen Änderungen und nahm die Vorlage über die Schaffung eines Kultur- und Fürsorgefonds für die Arbeitnehmerschaft an, dessen Tragwürdigkeit der Sozialist Czapiński deutlich aufgezeigt hatte. Nachdem noch mit den Stimmen der Regierungsblochs die sofortige Beratung einer nationaldemokratischen Interpellation wegen eines Prozeßverfahrens gegen den Redakteur der nationaldemokratischen Zeitung „Luch“ abgelehnt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

In der Resolution heißt es, daß der jüdische Zuzug aus Deutschland unerwünscht und schädlich für die Interessen des polnischen Staates sei, sowohl angesichts der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit in Polen, als auch gegenüber der Tatsache, daß die meisten dieser Flüchtlinge dem polnischen Staate und dem polnischen Volke gegenüber feindlich eingestellt seien. Die Fraktion richtet an den Innenminister die Frage, was er zu unternehmen gedenke, um diesen jüdischen Zuzug nach Polen zu unterbinden.

Die Westerplatte geräumt

Auch die Hafenspolizei im alten Stand

A. Warschau, 17. März. (Eig. Telegr.)

Am 11. wird mitgeteilt, daß die Verstärkung der polnischen Garnison auf der Westerplatte in der Stärke von 100 Mann gestern abend nach 10 Uhr zurückgezogen worden ist. Die Verstärkungsmannschaften wurden wieder auf den polnischen Regierungsdampfer „Wilja“ eingeschifft, der den Hafen um 11 Uhr in Richtung Gdingen verließ. Es wird amtlich darauf hingewiesen, daß kurz vor der Zurückziehung der polnischen Verstärkungen auf das alte Kommando der Danziger Hafenspolizei wieder hergestellt worden ist.

Danzig, 17. März. Die polnische Verstärkung auf der Westerplatte hat diese am Donnerstag abend gegen 22.45 Uhr verlassen.

Die polnische Jüdischenschaft zu den deutschen Ereignissen

Warschau, 16. März.

Die Warschauer jüdische Presse hat in den letzten Tagen wahrhaft abenteuerliche Nachrichten über das Schicksal der Juden in Deutschland verbreitet. Durch ihre Berichterstattung aus Deutschland, die sie auf Umwegen über das Ausland bezieht, sucht sie den Anschein zu erwecken, als seien Leben und Eigentum sämtlicher Juden in Deutschland seit zwei Wochen nicht mehr sicher, und Ueberströmen wie „Neue Bestialität der Hitlerbanden“ gehören noch zu ihren gemäßigsten Ausbrüchen. Der größte Teil dieser Sensationsmeldungen ist ihrer Wirklichkeit auf die nichtjüdische Öffentlichkeit in Polen allerdings unmöglich gemacht, weil er von der in jiddischer Sprache mit hebräischen Buchstaben gedruckten Jargonpresse veröffentlicht wird. Aber auch das in polnischer Sprache erscheinende Hauptblatt der Zionisten „Nasz Przegląd“ bringt in den letzten Tagen täglich Meldungen, nach denen Juden in deutschen sog. Konzentrationslagern „zu Tode gefoltert“ werden sollen. Das Blatt scheut sich auch nicht, Verleumdungen der deutschen Kaufmannschaft zu verbreiten, indem es behauptet, daß deutsche Kaufleute ihren polnischen Abnehmern erklären, sie wagten aus Furcht vor ernsten Repressalien der deutschen Behörden nicht mehr, nach Polen zu exportieren. (!) In dieser Gesteismosphäre ist eine längere Resolution des Jüdischen

Die Nationaldemokraten fragen an...

A. Warschau, 17. März. (Eig. Telegr.)

Die nationaldemokratische Sejmfraktion hat dem Sejmarschall eine an den Innenminister gerichtete Interpellation gestellt, in welcher sie zu der angeblichen Massenflucht von Juden aus Deutschland nach Polen Stellung nimmt.

Wechsel im Reichsbankpräsidium

Der Rücktritt Dr. Luthers vom Präsidium der Reichsbank war Donnerstagabend amtlich noch nicht entschieden, ebenso wenig natürlich die Ernennung Dr. Schachts zu seinem Nachfolger. In politischen Kreisen wurde aber nicht bezweifelt, daß der Wechsel in der Leitung der Reichsbank unumkehrbar bevorstehe.

Der Generalrat der Reichsbank ist Donnerstag nachmittag zur Erörterung der aus dem Resignation für ihn entspringenden Aufgaben zusammengetreten. Den Vorsitz führte Dr. Luther selbst.

Der Wechsel im Präsidium der Reichsbank, der Dr. Schacht an die Stelle Dr. Luthers bringt, erfährt eine Kommentierung im „Angriff“; sie deutet an, welche Tendenz das Resignation nach den Wünschen der Nationalsozialisten haben soll. Der „Angriff“ schreibt u. a.:

„Mit Dr. Luther fällt die letzte große Stütze des wirtschaftlichen Liberalismus. Er war es, der in der letzten Zeit immer wieder jedes großzügige Anstreben eines Arbeitbeschaffungs-Programms verhindert. Immer wieder stellte er den vermeintlichen Schutz der Währung über jede andere Überlegung, mochten darüber Millionen dem Hunger und der Verzweiflung preisgegeben werden. So wurde Luther in Wahrheit der Gralshüter der internationalen Hochfinanz. Es war von vornherein klar, daß dieser Mann untauglich ist, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unter nationalsozialistischer Führung mitzuwirken. Dieser Hemmschuh der Entwicklung muß weg. Dr. Luther ist ein typischer Vertreter des abgewirtschafteten November-Systems.“

Der Abgang des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ist eine Tatsache von ungeheurer wirtschaftlicher Tragweite. Denn mit der Befreiung dieses für die Wirtschaft so ausschlaggebenden Postens mit einer Person aus den Reihen der nationalen Erhebung wird gleichzeitig ein neuer Geist durch die deutsche Wirtschaft wehen. Wenn auch der großzügige Ausbau des Arbeitsbeschaffungs-Programms den äußeren Anlaß zum Rücktritt gegeben haben dürfte, so wird doch im gleichen Augenblick damit das gesamte Kreditwesen (d. h. die Banken) hiervon betroffen. So wie der politische Liberalismus in Deutschland vor wenigen Tagen beseitigt worden ist, so ist nunmehr auch der erste entscheidende Schritt zur Ausrottung des wirtschaftlichen Liberalismus getan worden.“

Dr. Schacht ernannt

Berlin, 17. März.

Der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ist in der Nacht erfolgt. Dr. Schacht ist zum Reichsbankpräsidenten ernannt worden.

Die Berliner Presse

Berlin, 17. März.

Die reichshauptstädtische Presse erblickt in der Wiederberufung Dr. Schachts zum Reichsbankpräsidenten ein Ereignis von außerordentlich großer Tragweite. Die „Völkische Zeitung“ schreibt, es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß auch Dr. Schacht in dem Parallelogramm der Kräfte zwischen den Wünschen nach Arbeitsbeschaffung und dem zwischen der Sicherung der Währung die richtige Diagnose ziehen werde. Die „Germania“ spricht Vermutungen über die Gründe des Rücktritts Dr. Luthers aus. Es steht fest, daß auch Dr. Schacht für Währungsexperimente nicht zu haben sei. So dürfte zwischen Dr. Luther und der Regierung eine Differenz vor allem auf dem Gebiete der Kreditpolitik vorgelegen haben. Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zweifelt nicht daran, daß Dr. Schacht die Währung genau so aufrechterhalten wird wie Dr. Luther. Diejenigen würden sich täuschen, die da glauben, die Reichsbank werde nun unter neuer Leitung ein beliebig großes Füllhorn über die Wirtschaft ausschütten. Die „Berliner Börsenzeitung“ sagt, daß Dr. Schacht sich gegen jede Wiederkehr einer vom Staate erzungenen Notensituation einsetzen und daß sich die deutsche Währung bei ihm in toten Händen befinden werde. Der „Berliner Volksanzeiger“ nennt Dr. Schacht in seinen Entschlüssen oft etwas impulsiv. Der „Völkische Beobachter“ begrüßt mit Dr. Schacht den Vertrauensmann der nationalen Regierung.

NSDAP für die Gewerkschaften

Berlin, 17. März.

Der Preussische Pressedienst der NSDAP veröffentlicht eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt: In diesen Tagen der nationalen Revolution wurden von SA-Leuten in den verschiedensten Städten die Häuser der sogenannten freien Gewerkschaften besetzt. Ein Teil der bürgerlichen Presse glaubt nun aus dieser Tatsache auf eine Gewerkschaftsfeindschaft der NSDAP schließen zu müssen. Nichts ist irriger als diese Annahme. Der Nationalsozialismus bejaht die Gewerkschaft für natürliche Vertretung der Interessen der Handarbeiterschaft. Er wendet sich jedoch ausschließlich gegen die Verfallung des gesunden gewerkschaftlichen Gedankens durch engstirnige marxistische Parteipolitik.

Das neue Ermächtigungsgesetz

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die gegenwärtige Session beider Häuser des polnischen Parlaments noch zu Beginn der letzten Märzwoche geschlossen werden soll. Ob dann sofort eine außerordentliche Session des Parlaments einberufen wird, die neben einer umfangreichen gesetzgeberischen Tätigkeit auch die Neuwahl des Staatspräsidenten vorzunehmen haben würde, oder aber ob die außerordentliche Session erst im Mai ausschließlich zur Vornahme der Staatspräsidentenwahl veranstaltet werden wird, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall aber wird die Regierungsmehrheit dem Staatspräsidenten ein neues Ermächtigungsgesetz bewilligen, auf Grund dessen der höchste Beamte des Staates bis zur nächsten ordentlichen Session im Verordnungswege regieren können wird. Diesen Anschein will jedenfalls das Gesetz erwecken. Tatsächlich ist es, wie die Praxis des vergangenen Sommers und Herbstes gezeigt hat, keineswegs der Staatspräsident, der auf Grund dieses Gesetzes regiert, sondern die Regierung selbst. Die einzelnen Minister entwerfen die Notverordnungen, der Ministerrat faßt Beschlüsse über sie und legt sie dann dem Staatspräsidenten lediglich zur Unterzeichnung und Verkündung vor. Diese Praxis entspricht durchaus der Tendenz in den letzten beiden Jahren. Ursprünglich ging man darauf aus, einen möglichst großen Teil der Staats- und Regierungsgewalt in die Hände des Staatspräsidenten zu legen, aber seitdem der Regierungsbund die absolute Mehrheit in Sejm und Senat hat, ist es die Regierung, bei der alle Vollmachten und Kompetenzen mehr und mehr konzentriert werden.

Die Regierungspresse weist darauf hin, daß auch in anderen Ländern die Staatspräsidenten in den letzten Jahren dauernd oder zeitweise außerordentliche Vollmachten auf Kosten der Parlamente erhalten haben. Wo das geschah, da war die parlamentarische Basis des Regimes schwach oder nicht vorhanden. In Polen ist das Gegenteil der Fall. Das Parlament könnte das ganze Jahr hindurch tagen, und die Regierungsmehrheit würde doch alle Gesetze beschließen, die sie für gut und richtig befindet, ohne daß die Opposition der gesetzgeberischen Tätigkeit der Mehrheit ernstliche Schwierigkeiten bereiten könnte. Mit Recht darf daher die Frage gestellt werden, wozu unter den polnischen Verhältnissen das Ermäch-

tigungsgesetz überhaupt dient. Es dient dazu, wie wieder die Praxis des Vorjahres gezeigt hat, wichtige Gesetze ohne parlamentarische Debatte zu verabschieden, die Regierung der Notwendigkeit zu entheben, vor den gewählten Vertretern der Nation Rede und Antwort wenigstens über die Motive ihrer Gesetzgebung stehen zu müssen. Die Regierung scheint den Vorteil dieses Verfahrens vor allem darin zu erblicken, daß der oppositionellen Kritik eine kleinere Angriffsfläche geboten wird. Ein mißliebiges Gesetz erregt, wenn es im Parlament durchberaten wird, wochenlang in Presse und Öffentlichkeit Aufsehen und Proteste — eine überraschend veränderte Notverordnung, der gewöhnlich keine Begründung beigegeben wird, wird erfahrungsgemäß in Polen weit widerstandslos hingegenommen. Es ist aber die Frage, ob der polnische Staat bei diesem Verfahren gewinnt.

Die parlamentarische Kritik ist selbst im gegenwärtigen Warschauer Parlament nicht unfruchtbar. In zahlreichen Fällen hat die Kritik nicht allein der Opposition, sondern öfter noch bestimmter Gruppen von Abgeordneten der Regierungsmehrheit vornehmlich abgefaßte Gesetzentwürfe inhaltlich bereichert und vervollständigt. Ein Beispiel dafür bietet das Schicksal des vom Sejm beschlossenen Selbstverwaltungsgesetzes im Senat, der nicht weniger als 400 Abänderungsbeschlüsse zu dem Gesetz gefaßt und in einer Erklärung seiner Pressestelle darauf hingewiesen hat, daß die große Zahl dieser Änderungen niemanden wundern könne, dem die Flüchtigkeit, die bei der Abfassung des Gesetzes obgemalt habe, aufgegangen sei. Ein anderes Beispiel bietet das Vermögenssteuerprojekt. Der wenig durchdachte Entwurf ist, kaum daß er die erste Lesung im Sejm passiert hat, von der Regierungsmehrheit im Finanzausschuß des Sejm verworfen und durch einen neuen, besseren Entwurf ersetzt worden, der auf die vom Verband der Industrie- und Handelskammern vorgebrachten Bedenken und Anregungen Rücksicht nimmt. Es gibt noch viele andere solcher Beispiele.

Wenn diese Gesetze unter dem Ermächtigungsgesetz als Notverordnungen verfaßt worden wären, so hätten sie viel Unheil gestiftet, das durch ihre Durchberatung im Parlament leicht vermieden worden ist. Das Bewußtsein der erforderlichen parlamentarischen Kontrolle rüttelt ohne Zweifel auch das Verantwortungsbewußtsein bereits der Verfasser von Gesetzen und läßt sie sich nach den Ansichten der direkten Interessenten erkundigen. Der Verfasser einer bloßen Notverordnung aber, der weder die parlamentarische Kritik noch den Einpruch der Interessenten zu fürchten hat, weil ihn die Macht des Staatspräsidenten hundertprozentig deckt, ist von vornherein geneigt, seine Aufgabe leichter zu nehmen. Auch davon zeugen viele der Notverordnungen des Vorjahres.

Es kommt ohne Zweifel vor, daß während einer Parlamentspause unerzöglicht dringende Entschlüsse gesetzgeberischer Natur gefaßt werden müssen, und für diese Eventualität darf auch durch ein Ermächtigungsgesetz vorgesorgt werden. Es darf aber nicht zur Praxis der Regierung werden, daß sie einen wesentlichen Teil der ordentlichen Gesetzgebung im Notverordnungswege erledigt, obwohl sie ohne Schwierigkeiten das Parlament mit dieser Aufgabe betrauen könnte. Die Parlamente sind in den letzten Jahren allgemein in einen schlechten Ruf gekommen, aber daß ein Parlament mit absoluter Regierungsmehrheit einer einzigen Partei bei den Spitzen dieser Partei auf ausgeprochene Abneigung stößt, ist bisher nur in Polen der Fall.

Es kommt ohne Zweifel vor, daß während einer Parlamentspause unerzöglicht dringende Entschlüsse gesetzgeberischer Natur gefaßt werden müssen, und für diese Eventualität darf auch durch ein Ermächtigungsgesetz vorgesorgt werden. Es darf aber nicht zur Praxis der Regierung werden, daß sie einen wesentlichen Teil der ordentlichen Gesetzgebung im Notverordnungswege erledigt, obwohl sie ohne Schwierigkeiten das Parlament mit dieser Aufgabe betrauen könnte. Die Parlamente sind in den letzten Jahren allgemein in einen schlechten Ruf gekommen, aber daß ein Parlament mit absoluter Regierungsmehrheit einer einzigen Partei bei den Spitzen dieser Partei auf ausgeprochene Abneigung stößt, ist bisher nur in Polen der Fall.

Duesterberg fordert nationale Veröhnung

Leipzig, 16. März.

Auf einer Kundgebung des Stahlhelm sprach am Mittwochabend der zweite Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, über die nächsten Ziele des Stahlhelm und seiner Politik. Die nationale Regierung muß jetzt, so erklärte Duesterberg, in erster Linie die Kriegsschuldfrage tatkräftig einer Klärung zuführen. Diese Klärung wird auch zur inneren Veröhnung beitragen. Unser Ziel war von jeher die innere Befriedung des deutschen Volkes, ohne die eine äußere Befriedung nicht zu erlangen ist. Wir wollen, daß an Stelle der Interessensorganisationen im deutschen Volk wieder echte Gemeinschaften treten; besonders muß in unserem Wirtschaftsleben wieder das Fronterlebnis, das den Kameradschaftsgeist geboren hat, Platz finden. Auch in der Wirtschaft muß die Wertung der Persönlichkeit zum Ausdruck kommen, denn wir sind alle eines Volkes. Anknüpfend an die Neuordnung wollen wir alle willkommen heißen, die mitzuhelfen gedenken und die den Blick haben für das notleidende Volk und für Deutschland.

Wegen unserer ungeheuren Grenzen muß unser Staatsaufbau der Wehrnotwendigkeit Rechnung tragen. Das heißt noch lange nicht, daß wir einen Krieg wollen; wir wollten ihn auch 1914 nicht. Aus Gründen der Wahrheit und der Gerechtigkeit habe ich auf das hervorragende Verhalten der Feldgrauen aller Parteien im Weltkrieg hingewiesen. Dieses soldatische Bild ist das einzige, das in unserer Zerissenheit auch heute noch vierzehn Jahren nach besteht. Die graue Front ist jetzt in stetem Wachsen. Wir wollen ein ähnliches deutsches Volk schaffen. Wir im Stahlhelm nehmen für uns in Anspruch, den Kampf gegen den Marxismus seit vierzehn Jahren ununterbrochen in erster Linie mitgefochten zu haben.

Wir sehen heute weiser und reicher heute erneut jedem das Vaterland liebenden und wehrwilligen alten Soldaten, der sich offen zu uns bekennt, die Hand. Deutschland wird sich behaupten, wenn wir einig werden und einig bleiben.

Feierliche Flaggenparade in Kiel

Kiel, 16. März.

Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten wieder eingeführte alte Reichsriegsflagge Schwarz-weiß-rot mit dem Eisernen Kreuz ist am Donnerstag früh mit großer Flaggenparade auf sämtlichen in Kiel stationierten Kriegsschiffen gezeigt worden. Besonders feierlich gestaltete sich der Verlauf der Flaggenparade bei den Landmarinetruppentellen, die sämtlich mit der Front zum Stabsgebäude auf dem Kaiserhof in der Wil Ausstellung genommen hatten. Die 1. Marineartillerieabteilung hatte eine Ehrenkompanie gestellt. Nachdem die Kommandeure der einzelnen Truppenteile dem Standortältesten, Kapitän z. S. v. Schröder, ihre Meldung erstattet hatten, machte dieser dem stellvertretenden Stationschef, Konteradmiral Schulte, Meldung. Nach einer Ansprache, die Konteradmiral Schulte an die Truppenteile richtete, wurde unter den Klängen des Deutschlandliedes auf sämtlichen Gebäuden sowie auf den beiden Flaggenmasten vor dem China-Kämpferdenkmal die neue Kriegsflagge gehißt.

Rücktritt des Wiener Polizeipräsidenten

Wien, 17. März. Der Polizeipräsident von Wien hat sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Befehung von Parteihäusern der SPD. von Borarlberg

Linbau (Bodenjee), 17. März. Wie aus Bregenz gemeldet wird, hat eine Abteilung des österreichischen Bundesheeres zusammen mit der Gendarmerie das Bregenzer sozialdemokratische Parteihaus besetzt und eine eingehende Durchsuchung der Räume vorgenommen. Es wurden drei Gewehre gefunden. Die Zufahrtsstraßen waren während der Aktion abgeriegelt. Die Garnison von Bregenz ist in Alarmzustand versetzt worden. Ähnliche Aktionen wurden in den Borarlberger Orten Dornbirn, Feldkirch und Bludenz durchgeführt.

Sejmklubs zustande gekommen, die heute morgen in der gesamten jüdischen Presse veröffentlicht wird. In dieser Resolution erklären sich die jüdischen Sejmabgeordneten als „bis in die Tiefe ihrer Seele“ durch die „Grausamkeiten und Martern“ erschüttert, denen die deutsche Judenheit „unter den Augen und sogar mit Bewilligung der Regierungsbehörden durch Verbrecherbanden“ unterworfen werde. Gegen diese „schändliche Barbarei“ legt der Klub in seiner Presse den „schärfsten Protest“ ein und appelliert an das „Menschheitsgewissen“. Der Klub fordert zum Schluß seiner Resolution die Welt auf, nicht zu erlauben, daß „Verbrecher mehr als eine halbe Million rechtlicher, gläubiger, geschickter und arbeitsamer Juden“ in Deutschland vernichten.

Die judenfeindlichen Ausschreitungen in Sanbusch

A. Bielitz, 17. März. (Eig. Tel.)

Die Polizei nahm gestern in Sanbusch bei den Führern der dortigen Organisation des nationaldemokratischen „Lagers des großen Polen“ eine Reihe von Hausdurchsuchungen vor und verhaftete den Sanbuscher Bezirksleiter des „Lagers“ mit vielen anderen Funktionären dieser Organisation, die in das Krakauer Untersuchungsgefängnis gebracht werden. Die offiziöse „Gazeta Polska“ behauptet, daß die antisemitischen Unruhen im Sanbuscher Bezirk systematisch vom „Lager des großen Polen“ organisiert sind. In den Driftkafes, in denen sich die Ausschreitungen ereignet haben, wurden gestern zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei es der Polizei gelang, die in der chauvinistischen Begeisterung aus jüdischen Geschäften gestohlenen Waren und Gegenstände wieder herbeizuschaffen.

Der Textilarbeiterstreik

A. Warschau, 17. März. (Eig. Tel.)

Der Streik der Textilarbeiter dehnt sich noch immer weiter aus. Gestern sind in den meisten Textilbetrieben der Wojewodschaft Bielsko die Arbeiter in den Ausstand getreten und haben sich ihren Lodger Kollegen angeschlossen. Eine in Lodz abgehaltene Delegiertenversammlung der Textilarbeiter hat die Vorschläge der Unternehmer auf Wiederherstellung des Tarifvertrages vom Jahre 1928 mit einer Lohnreduktion von 15 bis 25 Prozent abgelehnt. Im Warschauer Ministerium für soziale Fürsorge begannen gestern Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Beilegung des Streiks. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Der neue Feldbischof

A. Warschau, 17. März. (Eig. Telegr.)

Der neue Feldbischof des polnischen Heeres, Gawlina aus Königshütte, hat gestern in Anwesenheit des stellvertretenden Kriegsministers General Fabrycy den Eid in die Hände des Staatspräsidenten abgelegt. Zu seiner Konsekration, die am 19. März in Königshütte stattfindet, begibt sich eine Delegation der polnischen Armee unter Führung des Generals Sosnkowski.

Prestige und Kardinäle

Der „Illustr. Kurjer Codz.“ tritt mit dem Hinweis darauf, daß das letzte päpstliche Konklave die Zahl der deutschen Kardinäle auf 5 (4 Deutsche und 1 Oesterreicher) festgesetzt habe, dafür ein, daß die Zahl der polnischen Kardinäle erhöht werde. Es gehe um das internationale Prestige eines namhaften Staates. Wenn man die polnischen Ausichten für die „Kardinalshüte“ zum Vergleich heranziehe, dann müsse man feststellen, daß der gegenwärtige Stand Polen benachteilige. Die betreffenden Stellen müßten endlich eine klare Stellung einnehmen.

Bombenanschlag im irischen Freistaat

London, 17. März. In Dundall wurde gestern Abend auf einen von Dublin kommenden Autobus eine Bombe geworfen, deren Explosion das Fahrzeug schwer beschädigte. Eine Person wurde schwer, eine zweite leicht verletzt.

Kleine Meldungen

Berlin, 17. März. Die beiden kommunistischen Stadtverordneten Salzfieder und Frau Herz wurden auf Anordnung des Berliner Kommissars zur besonderen Verwendung, Dr. Lippert, beim Betreten des Rathauses verhaftet.

Washington, 17. März. Präsident Roosevelt besprach am Donnerstag mit dem deutschen Botschafter und mit den Vertretern der übrigen Großmächte einzeln das Abrüstungsproblem.

Schwerin, 17. März. Das Staatsministerium hat das Reichsbanner und die Eisene Front in Mecklenburg-Schwerin aufgelöst.

Karlsruhe, 17. März. Der kommissarische Finanzminister hat durch eine Verordnung die Pensionen des früheren Ministers Kemmle, des Ministers Dr. Trunk und des früheren Staatspräsidenten Geiß gestrichen.

Karlsruhe, 17. März. Der Reichskommissar für Baden hat das Zeigen von Fahnen sowie das Tragen von kommunistischen sowie sozialdemokratischen Abzeichen verboten.

Darmstadt, 17. März. Der Staatskommissar für Baden hat das Zeigen von Fahnen sowie das Tragen von kommunistischen Verbänden mit sofortiger Wirkung verboten und aufgelöst.

Wien, 16. März. Der ehemalige Präsident des Nationalrates, Dr. Gürtler, ist in Graz im 58. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Wort und Tat

Als der Herr mit den Emmausjüngern in der Stille des Abends aus den Toren Jerusalems ging, da haben sie ihm erzählt von dem Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig an Taten und Worten vor Gott und allem Volk (Luk. 24, 19). Mit diesen kurzen Worten ist das Leben Jesu umfassend gezeichnet. Trotz alles in ihm verborgenen Leidens ist es doch ein tätiges Leben. Wir sehen ihn ziehen durch das Land, und den Leuten predigt er vom Reiche Gottes, und er heilt die Kranken und speist die Hungerigen, tröstet die Betrübten und begnadet die Sünder, hilft den Lebenden und erweckt die Toten. Das ist sein Erlösertum in den Tagen seines Fleisches, sein Wirken, ehe die Nacht kommt, da niemand wirken kann. Und in diesen seinen Worten und Taten wird Gott offenbart in seiner Herrlichkeit. In diesen seinen Worten und Taten schimmert die Herrlichkeit des Gottesreiches, das er verkündet und das er bringt. Man versteht seine Worte, seine für Menschen schier unerschöpflichen Forderungen und seine köstlichen Verheißungen nur, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie dem Gottesreiche, nicht der „Bürgerlichen Gesellschaft“ der natürlichen Menschen gelten; man versteht seine Wunder nur, wenn man in ihnen Offenbarung eines Weltzustandes sieht, wie er im Gottesreich herrschen soll und wird. Das alles ist Ihnen künftiger Herrlichkeit, wie wenn Kinder an einem Lamettafädchen, das sie finden, etwas ahnen von der Weihnachtsherrlichkeit, auf die sie warten. Als Prophet des vollendeten, in Ihm mit Gnade und Erlösung kommenden Gottesreiches steht Jesus vor uns in seinen Worten und Taten. In diesem Gottesreich Er selbst der Herr! Ja mehr als das: Mein Herr! Das ist das Bekenntnis unseres Glaubens, daß alle seine Herrlichkeit aus Gnaden für uns da ist, daß wir, daß jeder von uns, der da im Glauben zu ihm steht, solches alles haben darf und rühmen: Wir ist Erbarmung widerfahren; Erbarmung von ihm, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat. Ihm sei Ehre in Ewigkeit Amen.

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 17. März

Sonnenaufgang 6.03, Sonnenuntergang 17.59.
Mondaufgang 0.40, Monduntergang 7.42.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 746. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 14, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 17. März + 1,98 Meter gegen + 1,90 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 18. März: Weiterhin mild, größtenteils bewölkt, Neigung zu Regenfällen, frische südwestliche Winde.

Theater Wielt: Freitag: „Billi will singen“. — Sonnabend: „Das Gespensterhloß“. — Sonntag, nachm.: „Der Jarewitsch“; abends: „Hoffmanns Erzählungen“.

Theater Polki: Freitag: „Die Kirchenmaus“. — Sonnabend: „Die heilige Johanna“. — Sonntag nachm.: „Der Rätselhafte“; abend: „Kirchenmaus“. — Montag: „Die heilige Johanna“.

Theater Nowy: Freitag, Sonnabend: „Der Fall Monita“. — Sonntag, nachm.: „Nina“; abends: „Der Fall Monita“.

Komödien-Theater: Donnerstag: „P. P. 5“. — Freitag: „Der tapfere Soldat“. — Sonnabend, 7 und 9 Uhr: „Star-Parade“. (Mitwirken populärster polnischer Filmstars.) — Sonntag, nachm.: „P. P. 5“; abends: Japanische Tänze; Nacht Mimur.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marzj Koja 18): Besuchszeit: Wochentags 10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintritt frei.

Kino Apollo: „Der Champion“. (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Pat und Patachon als Erfinder des Pulvers“. Auf der Bühne: Revue (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Flip und Flap in der Fremden-Legion“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.)

Kino Sloniec: „Gericht bei Nacht“. (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Wilsona: „Der Glädner von Notre Dame“ (Don Chaney), Tonfilm. (5, 7, 9 Uhr.)



Tages- und Nachtcreme zugleich... ist NIVEA-CREME

Am Tage schützt Nivea-Creme vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung, sie ersetzt das durch Wind und Wetter entzogene Hautfett und hält die Haut weich und geschmeidig. Des Nachts wirkt Nivea-Creme auf die Hautgewebe aufbauend und kräftigend und dadurch gibt sie Ihnen jugendfrisches Aussehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen.



Nivea-Creme in Dosen: Zl. 0.40 bis 2.60, Tuben: Zl. 1.35 und 2.25

Gert Heinrich:

Heute Vortrag „Urwaldforschung“

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein macht noch einmal darauf aufmerksam, daß heute, Freitag, im großen Saale des Evangel. Vereinshauses Herr Gert Heinrich über seine zweijährige Forschungstete durch die Urwälder von Celebes sprechen wird. Der Vortrag findet mit Lichtbildern um 8 Uhr abends statt.

Eintrittskarten, die von Mitgliedern nicht bis Mittag abgeholt werden, sind zum Preise von 1,50 und 1 Zloty in beschränkter Anzahl noch an der Abendkasse zu haben.

Der berühmte Chor der Kubantofaten, dessen Auftreten überall mit Begeisterung aufgenommen wird, gibt am Sonnabend, 18. März, um 11 Uhr abends im Kino „Sloniec“ ein einmaliges Konzert, dessen Ankündigung großes Interesse erweckt hat. Der Chor besteht aus 17 Personen, die in der bunten Kofalentracht erscheinen. Das reichhaltige Programm sieht neben Liedern auch Tänze vor. Eintrittskarten sind zum Preise von 1-3,50 Zloty bei Szrejbrowski, Gvarna 20, zu haben.

X Einbrecher auf frischer Tat erwischt. Bei Verübung eines Einbruchs in die Kellerräume von Johann Siejak wurde der obdachlose Czeslaus Szymankiewicz auf frischer Tat erwischt. Dem Einbrecher wurde eine Zange, ein



Morgen wissen Sie Bescheid!

Morgen erscheint unser von allen Lesern mit großer Spannung erwartetes Preisausschreiben. Noch einen Tag Geduld und Sie können sich an der Lösung der interessanten Aufgabe beteiligen! Wertvolle Preise sind ausgesetzt, jede richtige Lösung wird prämiert! Sie werden überdies erkennen, daß die Personen, die in unserem Preisausschreiben auftreten, in schwierigen Situationen immer richtig handeln. Weshalb?? Das erfahren Sie morgen!

Bohrer eine Feile und zwei Rückfälle abgenommen. Sein Komplize ist vor Ankunft der Polizei verschwunden.

X Bestrafter Chauffeur. Der Chauffeur Anton Hoppki aus Posen, welcher durch seine Fahrlässigkeit einen Radfahrer unbekanntes Namens überfuhr und ums Leben brachte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu ein- einhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

X Ruhige Spaziergänger werden angehalten und verprügelt. In der ul. Libelta wurde Johann Wisniewski, Posenersir. 52 wohnhaft, von einigen Rowdys überfallen und derart verprügelt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Dasselbe Schicksal ereilte den in Naramowice wohnenden Stanislaus Stukowski auf dem Nachhausewege.

X Unglücksfälle. Gestern in den Nachmittagsstunden fiel der 50jährige Ludwig Ewers aus Demblin so unglücklich auf dem Bürgersteig in der Nähe des Sapiehaplazes, daß er eine klaffende Wunde an der Stirn davontrug. Da jedoch der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft einen Schädelbruch feststellte, wurde E. in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Büroräume des „Zwizel Kobieta Katolicki“ (Alteje Marcintowkiego 1) wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Was gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. — Stefan Szmamdera, ul. Pogotowa 4, meldete einen Stoff-

diebstahl im Werte von 240 Zloty. Als Täterin wurde Frau Katharina Gawęda aus Bedzin ermittelt und festgenommen. — Hedwig Mazurek aus Samter wurde eine Reisetasche, enthaltend verschiedene Garderobe im Werte von 500 Zloty, gestohlen.

X Bei der Vergewaltigung einer Diebesbeute in das Gesträuch der Anlagen ul. Walj Batorego wurden Jenon Kosiniski und Rafimierz Andrzejewski festgenommen.

X Straßenüberfall. In der ul. Matlansta wurde Jozef Radowicz von dem ihm bekannten Karl Vogel aus Chartowo und drei weiteren unbekanntes Personen überfallen, welche von ihm die Herausgabe des Geldes verlangten. Als er sich weigerte, wurden ihm mit Gewalt mehrere Gegenstände aus der Tasche gestohlen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 35 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettlens, Hausfriedensbruchs und verschiedener anderer Vergehen zehn Personen festgenommen.

Wochenmarktbericht

Bei schönstem Frühjahrszwitter zeigte der heutige auf dem Sapiehaplaz abgehaltene Wochenmarkt einen außerordentlich regen Verkehr; nicht minder lebhaft war die Nachfrage, hauptsächlich auf dem Gemüse- und Fischmarkt. Das nun schon größere Angebot an jungem Gemüse konnte allen Wünschen gerecht werden. Die Preise betragen für Khabarber pro Bund 60-80, für ein Köpfchen Salat 40-50, ein Bund Radieschen 25-30, Schnittlauch, Dill 20, Petersilie 20, für ein Pfund Spinat 30 bis 35, Grünkohl 25, Rotkohl 20-25, Weißkohl 15 bis 20, Wirsingkohl 25, Mohrrüben 10-15, rote Rüben 10-15, Zwiebeln 15, Wurzeln 10, Kartoffeln 3 Groschen, 1 Zentner Kartoffeln 1,70, Schwarzwurzeln 40, Sellerie 10-15, Erbsen, Bohnen 20-35. Ein Pfund Äpfel verschiedener Qualität kostete 60-1,00, Backobst 60 bis 1,00, Backpflaumen 1-1,40, Apfelsinen 50 bis 80, Mandarinen 50-60, Zitronen das Stück 10 bis 15, Bananen 60, Musbeeren 60-70, Kürbis 20-25, Pflaumenmus 90-1,00, getrocknete Pilze ein Viertelpfund 90-1,40. — Die Zufuhr an Mollereierzeugnissen war auch heute recht groß. Man forderte für Fischbutter pro Pfund 1,80, Landbutter 1,50-1,60, Weißtut 25-50, Milch das Liter 20, Sahne ein Viertelliter 40, für eine Mandel Käse 1,00, Trünteier 1,10. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 4-5, Enten 4-6, Gänse 6 bis 10, Puten 6-7, Tauben das Paar 1,20-1,80, Perlhühner 3,50-4. Das Angebot war mäßig, die Zufuhr auf dem Fleischmarkt dagegen groß. Die Preise für Fleischwaren sind nicht verändert und aus dem vorigen Marktbericht ersichtlich. — Die Fischstände brachten heute zum Preise von 1-1,20 für das Pfund, Karpfen kosteten 1,30, Schleie 1,30, Karauschen 50-1,00, Barsche 80-1,00, Weißfische 50-80, grüne Hertinge 35-40, Zander 1,70-1,80, Wels 2,00, Stodfisch 60-70. Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt zeigte auch heute eine große Auswahl an Topf- und Schnittblumen.

Wojew. Posen

Lissa

Die Lissaer Schmuggelaffäre

k. Wie die polnische Presse mitteilt, hat die Warschauer Staatsanwaltschaft den Anklageakt in Sachen der großen Schmuggelaffäre fertiggestellt. Auf die Anklagebank kommen eine Anzahl jüdischer Kaufleute aus Kalemwa (Wojew. Warschau) sowie der frühere Inspektor der Lissaer Grenzwehr, Major Siedlecki. Die Angeklagten haben im Einverständnis mit Siedlecki große Mengen Medikamente nach Polen geschmuggelt und diese dann Verzten in Warschau und in der Provinz sowie Apothekenbesitzern zugestellt. Den Vertrieb der geschmuggelten Medikamente soll hauptsächlich Major Siedlecki betrieben haben. Da der Schmuggel der Medikamente im Einverständnis mit Major Siedlecki erfolgte, konnte er lange Zeit hindurch ungehindert durchgeführt werden. Nur durch Zufall ist die ganze Schmuggelaffäre aufgedeckt worden.

In diese Schmuggelaffäre sind eine ganze Anzahl von Verzten und Apothekenbesitzern aus Warschau mitverwickelt. Sämtliche Angeklagten, an deren Spitze Major Siedlecki steht, befinden sich in Untersuchungshaft. Die Verhandlung wird etwa Mitte April d. Js. vor der Finanzstrafkammer des Warschauer Bezirksgerichts stattfinden. Dem bevorstehenden Prozeß wird mit Rücksicht auf die Person des Hauptangeklagten begreifliches Interesse entgegengebracht.

Krotoschin

Eröffnung einer Buchstelle in Krotoschin

Der Verband für Handel und Gewerbe in Polen hat unter der Firma „Merlator“ Sp. z o. p. Buchstelle Krotoschin in unserer Stadt eine Buchstelle eröffnet. Die Buchstelle hat ihren Betrieb bereits seit dem 1. März aufgenommen und befindet sich in Krotoschin am Markt Nr. 7, Eingang von der Rynkowastraße, im Hause der Frau Bäckermeister Pachę. Die Firma „Merlator“ richtet bei allen deutschen Gewerbetreibenden ordnungsmäßige Geschäftsbücher nach einem vom Finanzamt anerkannten System ein, so daß bei den angeschlossenen Deutschen keine Steuerüberschüssigkeiten weder in der Umsatzsteuer noch in der Einkommen- oder anderen Steuern mehr vorkommen können. Diese Neugründung hat auch die Aufgabe, alle gewerblichen und kaufmännischen deutschen Existenzen zu unterstützen, um einen kräftigen und gefunden Handwerker- und Kaufmannsstand heranzubilden. Die Filiale berät jeden kostenlos in wirtschaftlichen und behördlichen Angelegenheiten und fertigt für jeden Reklamations- und Gesuche in polnischer und deutscher Sprache an. Sie erledigt Vermögens- und Erbschaftsangelegenheiten, Geschäftsaussichten, verständig bedrohten deutschen Existenzen Kapitalien und berät Interessenten in der Frage von Kapitalanlagen. Der Geschäftsbetrieb der Krotoschiner Filiale erstreckt sich in der Hauptsache auf Stadt und Kreis Krotoschin und auf den mittleren und östlichen Süden der Wojewodschaft Polen. Das Büro in Krotoschin ist für die Rundschaff Diensttag und Freitag von 9-1 vormittags und 3-6 nachmittags geöffnet.

Bei Dickleibigkeit regt der krummige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Von Verzten empfohlen.

Verkauf von Remontepferden. Die Remonte-Verwaltung hat den Termin zum Verkauf von Remontepferden, d. i. 4jähriger und solcher bis zu 6 Jahren, für die Zeit vom 10. April bis 20. Juni festgelegt. Pferdezüchter, die Remontepferde besitzen, werden gebeten, sich bei dem „Zwizel Hodowcow konie i zlachetnego“ in Poznan (Wielkopolska Zbja Rolnicza) möglichst bis zum 18. März d. J. zu melden. Bei der schriftlichen Anmeldung sind anzugeben: Vor- und Zuname des Züchters, Bohnort, Post, Kreis, Bahnstation und Anzahl der Pferde: a) Wallache, b) Stuten.

Ziehungliste der Staatslotterie

In der gestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

- 15 000 Zloty — Nr. 30 226, 95 652.
- 1000 Zloty — Nr. 15 001, 77 645, 143 205 plus Prämie
- 2000 Zloty — Nr. 16 869, 18 939, 19 657, 28 336, 35 108, 76 350 plus Prämie, 80 426, 92 975, 96 776, 102 202, 102 937 plus Prämie, 108 018, 114 480, 120 980, 125 308, 130 774, 130 798, 137 578, 139 206, 144 221.
- 1000 Zloty — Nr. 4 085, 6 662, 13 030 plus Prämie, 13 556, 15 548, 15 584 plus Prämie, 19 497, 21 950, 33 935, 34 539, 39 891, 41 097 plus Prämie, 46 415, 47 322, 50 012, 54 696, 55 221 plus Prämie, 62 737, 62 430, 67 924, 69 434, 73 638, 76 754, 79 084, 100 995, 102 346, 104 496, 115 174, 118 282, 118 902 plus Prämie, 119 286, 124 457, 125 646, 126 620, 129 662, 130 197, 133 192, 133 342, 134 877, 138 365, 138 637, 141 953, 144 079 plus Prämie.



Erhältlich in allen Apotheken

50. Geburtstag. Der hierorts ansässige Sägewerksbesitzer Herr Baumeister Hermann Willig begeht am morgigen Sonntag seinen 50. Geburtstag. Dem Geburtstagskinde wünschen wir für die Zukunft auch weiterhin Freude und Erfolg in seinem rastlosen Schaffen.

Feuer. Aus bisher ungeklärter Ursache entstand am 14. März um 4 Uhr nachmittags auf dem Gehöft des Landwirts Czajka-Grobów ein Feuer, das zwei mit Getreide gefüllte Scheunen einäscherte. Der Brand dehnte sich ferner auf das Nachbargrundstück aus und vernichtete gleichfalls eine Scheune. Die polizeilichen Untersuchungen sind eingeleitet worden.

Gefährter Dieb und Einbrecher. Der Polizei ist es gelungen, den Dieb Szklarfi, von Beruf Goldarbeiter, der einige Diebstähle und Einbrüche im Kreise verübt hatte und zwecks Verkaufs der gestohlenen Waren nach Gnesen zu fahren gedachte, festzunehmen. Ein photographischer Apparat, eine Damenuhr, Damenarmband, Damenhandtasche mit 10,20 Zl. Inhalt, Strümpfe, neue Militärschuhe und viele andere Gegenstände wurden ihm abgenommen. Ferner konfiszierte die Polizei verschiedenes Diebeshandwerkzeug.

Kempen

gr. Großer Geflügel Diebstahl. Dem Gutsbesitzer Gaenge in Kuznica bodr. wurden gegen 100 Stück Federwild aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe haben das Gelingen ihres Unternehmens nur dem Umstande zu danken, daß der Wächter des Gutshofes seiner Pflicht nicht nachgekommen und eingeschlafen war.

Rafschow

ke. Bauernvereinsitzung. Sonntag, 12. d. Mts., nahm. 4 Uhr fand im Hotel Polski hierseits eine gut besuchte Bauern-Versammlung statt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Kötter eröffnete dieselbe und erteilte Herrn Rittergutsbesitzer Fr. Wallmann das Wort zu einem Vortrage über Frühjahrsbestellung und praktische Anwendung des Stallungswesens. Herr Wallmann hob in seinem Vortrage an Hand praktischer Erfahrungen die richtige Verteilung des Stallungswesens sowie die Ausaat hervor, sprach alsdann über Remontezucht und freischiebende Kartoffeln und erteilte reiche Beispiele. Herr Geschäftsführer Witt sprach über Geschäftliches und Steuerfragen. Alsdann wurde zur Wahl des ersten Vorsitzenden geschritten. Herr Friedrich Kötter-Morczanka wurde einstimmig zum Vorsitzenden, Herr Leopold Heider gleichfalls einstimmig zu seinem Stellvertreter gewählt, als Vertrauensmann für Rafschow wurde Herr Fritz Vetter-Rafschow bestimmt; sämtliche Gewählte waren anwesend und nahmen die Wahl an.

ke. Feuer. Montag, 13. d. Mts., brannte auf bisher unbefannte Weise dem Landwirt Karolka in Glogowo die Scheune nieder. Die sofort herbeigeeilten Wehren konnten nur noch die Nebengebäude retten. A war nur sehr niedrig versichert und erleidet großen Schaden.

Grätz

lk. Bestrafter Diebstahl. Der seinerzeit bestrafte Diebstahl in unserm Sportstadion bei dem verschiedenen Sportsleuten Wertgegenstände gestohlen wurden, fand dieser Tage seine Sühne. Der Dieb, ein gewisser Piskiewicz, konnte des Diebstahls überführt werden und wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

lk. Unzere „Wunderdoktoren“. Seit einiger Zeit praktizieren in Grätz zwei Homöopathen aus Posen, der eine auf dem neuen Ring, der andere in der Neutomischeler Straße. Sie empfangen ihre Patienten, untersuchen und verordnen ohne Entgelt, aber die Medizinen, die sie verschreiben und verabfolgen, müssen natürlich bezahlt werden. Der Zuspruch bei den beiden „Wunderärzten“ war ziemlich groß. Der „Doktor“ am neuen Ring heilte nach der Methode des berühmten Keirischen „Höllthansl“, der aus dem Urin der Erkrankten die Krankheit und Heilungsmöglichkeit erkannte. Nun brachte in den letzten Tagen unsern „Doktor“ ein Patient eine größere Probeflasche; ersterer untersuchte eifrig, stellte hochgradige Herzpest und drei weitere innere Krankheiten fest und verschrieb mehrere Medikamente, die insgesamt 13 Zloty kosten sollten. Aber der Patient kaufte

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate April, Mai und Juni baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzufenden spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerkte man: **Für Zeitungsbezug.**

Die neue

„Heimatpost“

nicht wieder im Zeichen „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Es ist erstaunlich, wie abwechslungsreich und vielseitig diese gute deutsche Wochenchrift wieder ist. Diesmal steht die Ausgabe im Zeichen des **Vorsprings**. Viele lehrreiche Erzählungen, Artikel belehrenden Inhalts, die Beilagen für den Jäger, die Frauenwelt, unsere Jugend, machen diese neueste Ausgabe besonders begehrenswert. Wir nennen nur aus dem Inhalt: „Vorahnung des Frühlings“, „40 Jahre mitteleuropäische Zeit“, „Die Nacht von Harwich“, dazu die spannende Fortsetzung des Romans „Achtung! 100 000 Mark Belohnung!“ Die illustrierte Beilage bringt neben den vielen aktuellen Bildern einen guten Leitfaden mit schönen Aufnahmen „Im Baltikum“ und verwirklicht so den Grundgedanken dieser Wochenchrift, über die Heimat die Verbindung mit der Welt aufrecht zu erhalten.

sie nicht und nahm sie auch nicht ein, denn die Probe stammte von einer ganz gefundenen Kuh.

lk. Zimmerbrand. In der ul. Szeroka entstand in diesen Tagen im Hause des Herrn Nowak ein Zimmerbrand, da die um ein eisernes Abzugsrohr eines Ofens gewickelten Lappen Feuer gefangen hatte. Mit Hilfe des hinzugelommenen Briefträgers Dominiak wurde das Feuer bald gelöscht.

Wollstein

lk. Die Vorfälle im Wollsteiner Gymnasium ziehen immer weitere Kreise. Nachdem zunächst die Vereine an den Primas von Polen, Kardinal August Hlond, wegen der antireligiösen Strömungen im Wollsteiner Gymnasium ein Protestschreiben gerichtet haben, haben die katholischen Pfarrer des Dekanats Bentzen nun in der gleichen Angelegenheit einen Protest veröffentlicht. Weiterhin haben die Mitglieder des Wollsteiner Kreisausschusses an den Vorsitzenden derselben eine Resolution gesandt, in der sie ebenfalls in schärfster Form gegen die antireligiösen Strömungen im Wollsteiner Gymnasium protestieren. Jetzt hat auch, wie die polnische Presse meldet, der Nationale Klub im Sejm eine Interpellation eingebracht, in der er den Minister auffordert, unverzüglich dafür zu sorgen, daß im Wollsteiner Gymnasium in religiöser Hinsicht wieder geordnete Verhältnisse einzutreten.

Inowroclaw

z. Rabendiebstahl. In das Geschäft von Soltyskiat, ul. Król. Jadwigi kamen zwei Männer und eine Frau aus Strelno, um einen Hut zu kaufen. Während die Frau mit dem Kaufmann verhandelte, ließ eine der Männer einen Hut verschwinden, worauf sie den Laden verließen. Der Kaufmann hatte den Verlust aber sofort bemerkt und befiel die Frau, die er noch erwischt, kurzerhand da, bis die Polizei erschien.

z. Monatsitzung des Landw. Vereins „Kujawien“. Die am 14. d. Mts. stattgefundenen Monatsversammlungen des Landw. Vereins „Kujawien“ war außerordentlich gut besucht. Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, sprach Herr Weinerl aus Halle über das Thema: „Neuzeitliche Stallwirtschaft“. In seinem einleitenden, äußerst interessanten Vortrage kam Redner zuerst auf die Pflanzenernährung zu sprechen und anschließend auf die verschiedenen Fehler bei Konserverierung und Verwendung des Stallmistes, wobei er die Vorgänge der drei Hauptkonserverierungsarten kurz umriß. Zum Schluß beantwortete er noch verschiedene von der Versammlung gestellte Fragen.

z. Hausbesitzer lehnen die Zahlung der Straßenzureinigungskosten ab. Der Magistrat hatte die Absicht, die Straßenzureinigungskosten auf die Hausbesitzer abzuwälzen, wobei die Stadt in drei Zonen eingeteilt wurde. In der am 9. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Hausbesitzervereins haben die Hausbesitzer die Bezahlung dieser Gebühren abgelehnt. Doch hat diese Ablehnung beim Magistrat keinen Erfolg gehabt, da dieser in seiner letzten Sitzung den Antrag, von den Grundstücksbesitzern Gebühren für Straßenzureinigung zu erheben, angenommen hat.

Zanowik

z. Wegesperre. Das Kreiswegamt beginnt auf dem Abschnitt Sokolniki bis zur Gnesen-Innerer Kreisgrenze des Weges Gnesen-Zanowik mit der Befestigung desselben. Infolgedessen wird jener Weg ab 15. d. Mts. auf drei Monate für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der sich von nun an auf den Gemeindegewegen Sokolniki-Karniszewo-Vorzatow bzw. über Swiatniki-Popowo-Znacowo abwickeln wird.

Schoffen

y. Brandstifter verurteilt. Wie unseren Lesern noch innerlich sein dürfte, wurde der hiesige Hausbesitzer Klapiński vor einigen Monaten verhaftet unter dem Verdacht, sein Hausgrundstück am Markt angezündet zu haben, um in den Besitz der hohen Feuerversicherungssumme zu gelangen. In diesen Tagen hatte sich K. in Gnesen vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Gzarnikau

z. Kartoffelanbau in der Stadt Gzarnikau gestattet. Zu der in Nr. 32 des „Posener Tageblatts“ gebrachten Verfügung des Starosten, betreffend den Kampf gegen den Kartoffelkrebs, ist mitzuteilen, daß der Starost für die Gärten und Parzellen der Stadt Gzarnikau den Anbau von Kartoffeln

freigegeben hat, da Krebs sich hier noch nicht bemerkbar gemacht hat. Immerhin ist der vorzugsweise Anbau krebsfester Kartoffelsorten zu empfehlen, denn die Grenze des Krebschüchgebietes ist etwa 2 Kilometer östlich der Stadt bei der Gemeinde Malzmühl (Duch) gezogen.

Mogilno

z. Jahresversammlung der Feuerwehr. In Jahresversammlung der hiesigen Feuerwehr wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. In den neuen Vorstand wurden gewählt: W. Kamiński zum Kommandanten, Jan Gienza zum Sekretär, W. Baradowski und W. Friskowski zu Abteilungsführern.

z. Bautätigkeit. In letzter Zeit ist hier eine gewisse Bautätigkeit zu beobachten. So haben in der Ogradowa die hiesigen Bürger Waberstich und Maciejewski je ein Wohnhaus sowie in der Lesna Herr Kaszpiński ein größeres Wohnhaus erbaut.

z. Statistisches. Im hiesigen Standesamt wurden im Januar 20 Geburten (8 männliche, 12 weibliche), 9 Todesfälle (3 männliche, 6 weibliche), 2 Eheschließungen; im Februar 13 Geburten (6 männliche, 7 weibliche), 13 Todes-

Die letzten Telegramme

Der Abbau der Beschränkungen im Geschäftsbetrieb der amerikanischen Banken

New York, 17. März. Etwa 13 000 von den 18 000 Banken der Vereinigten Staaten öffnen heute ihre Schalter. Bei den meisten Banken vollzieht sich der Geschäftverkehr ohne Einschränkungen. In Süd-Karolina ist der Bankfeiertag für die Staatsbanken noch nicht aufgehoben.

Paderewski zu Roosevelt geladen

A. Warschau, 17. März. (Eig. Telegr.) Der „Kurjer Warszawski“ meldet aus Washington, daß der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, sofort nach seiner Amtsübernahme den polnischen Pianisten und früheren Ministerpräsidenten Paderewski zu einem Besuch im Weißen Hause eingeladen hat. Der Besuch, dem das Blatt eine rangige politische Bedeutung beimißt, soll in den letzten Tagen dieses Monats stattfinden.

Freigabe des Hafensbeckens auf der Westerplatte für den Handelsverkehr

Danzig, 17. März. Vom Hafenausschuß wird mitgeteilt, daß das ganze Becken auf der Westerplatte für den friedlichen Handelsverkehr freigegeben worden ist.

Die politische Polizei in Bayern dem Münchener Polizeipräsidenten unterstellt

München, 16. März. Der Staatskommissar für das bayerische Innenministerium Adolf Wagner hat folgende Anordnung an alle Regierungspräsidenten und Polizeidirektionen in Bayern belanlagt: Zur strafferen Durchführung der von der politischen Polizei für erforderlich gehaltenen Aktion wird mit sofortiger Wirkung der Polizeipräsident der Polizeidirektion München zum politischen Referenten beim Staatsministerium des Innern ernannt und ihm in dieser Eigenschaft die gesamte politische Polizei Bayerns unterstellt.

Die politische Polizei der Polizeidirektion München erhält die Bezeichnung „Bayerische politische Polizei“.

Reichspräsident und Reichszanzer Passauer Ehrenbürger

Passau, 16. März. Der Hauptausschuß des Stadtrates Passau hat beschloffen, dem Reichspräsidenten und dem Reichszanzer das Ehrenbürgerrecht der Stadt Passau anzubieten. Der Karolinenplatz soll künftig Adolf-Hitler-Platz, die Jan-

Einige Tropfen **MAGGI'S Würze** verleihen Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten usw. einen feinen Wohlgeschmack.

fälle (8 männliche, 5 weibliche) und 4 Eheschließungen registriert.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblatts“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einwendung der Bezugsabteilung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Z. in W. Die von Ihnen angeführten Adressen genügen, um die Briefe an ihr Ziel gelangen zu lassen.

S. N. Jakopane. Die 6prozentigen Roggenbriefe der Posener Landtschaft sind in 4/5prozentige Roggenbriefe konvertiert worden. Die Zinsberechnung erfolgt unter Zugrundelegung eines festgesetzten Roggenpreises von 15,17 Zl. pro Doppelzentner. Gegenwärtig wird mit den Roggenbriefen noch wie früher operiert, da die neuen Stüde vermutlich erst zum 1. Juli d. J. ausgegeben werden. — Erdstöße entfernt man aus Papier durch Einreiben der Fleckstelle mit Benzinnmagnesia. Dann beschweren, einige Stunden liegen lassen und die krümelige Masse abklopfen. Nötigenfalls wiederholen.

Promenade Von-Hindenburg-Allee heißen.

Zentrum beantragt Einberufung des badischen Landtages

Karlsruhe, 16. März. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des badischen Landtages hat an den Landtagspräsidenten Duffner ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Berufung auf die Geschäftsordnung des badischen Landtages namens der Zentrumsfraktion die Einberufung des Landtages beantragt. Zweck der Einberufung solle sein: Neuwahl der Regierung.

Politische Zusammenstöße in Basel

Basel, 17. März. In Basel kam es gestern abend zu erneuten Ausschreitungen und Zusammenstößen. Die Kommunisten hatten zum Protest gegen das Einschreiten gegen ihre Demonstrationsversammlung am Dienstag abend eine Versammlung einberufen, die von der Polizei verboten wurde. Trotzdem fanden sich gegen 8 Uhr abends die Klein-Basel einige Demonstranten ein, die jedoch von der Polizei mühelos zerstreut wurden. Da sich im Laufe des Abends immer mehr Personen ansammelten, rüde gegen 9 Uhr Polizei in Stärke von etwa 300 Mann an und machte die Straße frei. Vor dem Volkshaus, dem sozialistischen Hauptquartier, vor dem sich gleichfalls zahlreiche Personen eingefunden hatten, wurde die Polizei mit Pfeil-Rufen empfangen. Sie griff auch hier ein, und das Volkshaus wurde vorübergehend geschlossen. Später sammelte sich auch im Zentrum der Stadt eine große Menschenmenge an, die jedoch von der Polizei mit Hilfe des Gummiknüppels zerstreut werden konnte. Mehrere Personen wurden verletzt und insgesamt 120 Personen verhaftet, darunter einige kommunistische Führer. Kurz nach Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Hilfspolizei für den preussischen Landtag

Berlin, 16. März. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. meldet, hat der Präsident des preussischen Landtages, Kerck, Anweisung erteilt, daß für die ersten Sitzungen des preussischen Landtages der übliche Polizeischutz durch ein Kontingent Hilfspolizei wahrgenommen werde.

Sozialdemokratischer Abgeordneter erschießt einen Wachtmeister und verletzt einen anderen schwer

Freiburg i. B., 17. März. Bei dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Ruffbaum sollte heute früh 5 Uhr eine Durchsicherung durch Polizei stattfinden. Ruffbaum ging gegen die Beamten tödlich vor, zog seine Pistole und erschoss den Hauptwachtmeister Schelhorn und verletzte den Kriminalsekretär Weber durch einen Bauchschuß schwer. Der Täter wurde verhaftet. Weber wurde in die Chirurgische Klinik gebracht.



Für die Jugend



Beilage zum „Dofener Tageblatt“

DER VERLASSENE KUTTER

Durch die niedrige Tür der kleinen, baufälligen Hütte, die am äußersten Ende des einsamen schwedischen Fischerbörshens ganz draußen an der Küste lag, trat ein Fremder. Er war in einen Sportanzug gekleidet und machte den Eindruck eines wohlhabenden Touristen. Von einer rohgezimmerter Pant erhob sich der Bewohner der dürftigen Behausung, ein großer, kräftiger Mann, in der ärmlichen Kleidung der Fischer seiner Gegend, dessen Haar an den Schläfen schneeweiß war und einen seltsamen Gegensatz zu dem gebräunten, scharfgeschnittenen Gesicht bildete. Er beantwortete den freundlichen Gruß des Eintretenden verwundert kochend und mit einem Akzent, der den Ausländer verriet.

Der Fremde setzte sich ohne weiteres, zog ein Notizbuch aus der Tasche, zückte einen Bleistift und begann:

„Vor einigen Wochen trafen schwedische Fischer auf hoher See einen verlassenen Motorboot. Das Namensschild am Heck war französisch, der Schiffsrumpf tabellos im Stande, Betriebsstoff reichlich vorhanden und in der Kasse war der Tisch zum Essen gedeckt. Trotzdem befand sich keine Menschenleiche an Bord. Da die schwedischen Fischerboote den Kutter nicht abschleppen konnten, und von den ungebildeten Leuten feiner mit der Maschine umzugehen wußte, blieb ihnen nichts übrig, als den Fund seinem Schicksal zu überlassen. Man hat von der „Kompression“ nie wieder etwas gehört.“

Eine Weile herrschte Schweigen in der Stube, dann fragte der große Mann seinen: „Warum erzählen Sie mir das?“

„Ich bin der Meinung“, entgegnete der Fremde gelassen, „daß Sie mir nähere Auskunft über das seltsame Schiff geben können. Darum komme ich zu Ihnen.“

„Sind Sie von der Polizei?“ fragte der Hüttenbewohner nach einer neuen Pause.

„Nein“, antwortete der andere schnell, „ich bin Reporter.“

Nach kurzem Ueberlegen begann der Weißhaarige:

„Nun, ich weiß nicht, wie in aller Welt Sie auf mich verfallen sind. Aber da Sie einiges zu wissen scheinen, mögen Sie alles erfahren. Es soll dann bei Ihnen liegen, ob Sie den Bericht in der Zeitung nicht lieber in Rücksicht auf mich unterdrücken wollen.“

„Ja, Sie haben recht: wenn Ihnen jemand über das Schicksal der „Kompression“ Auskunft geben kann, so bin ich es. Vermutlich wissen Sie, daß ich Russe bin. Ich heiße Fürst Michaelowitsch Saganin.“

Der Berichtshatter verbeugte sich und nannte auch seinen Namen.

„Die Vorgeschichte ist schnell erzählt. Nach der Revolution gelang es mir, aus Petersburg zu fliehen und einen Teil meines Vermögens in Sicherheit zu bringen. Ich wohnte in Paris, wurde französischer Untertan, verlebte dort in den russischen Klubs und führte das Leben aller vertriebenen Russen.“

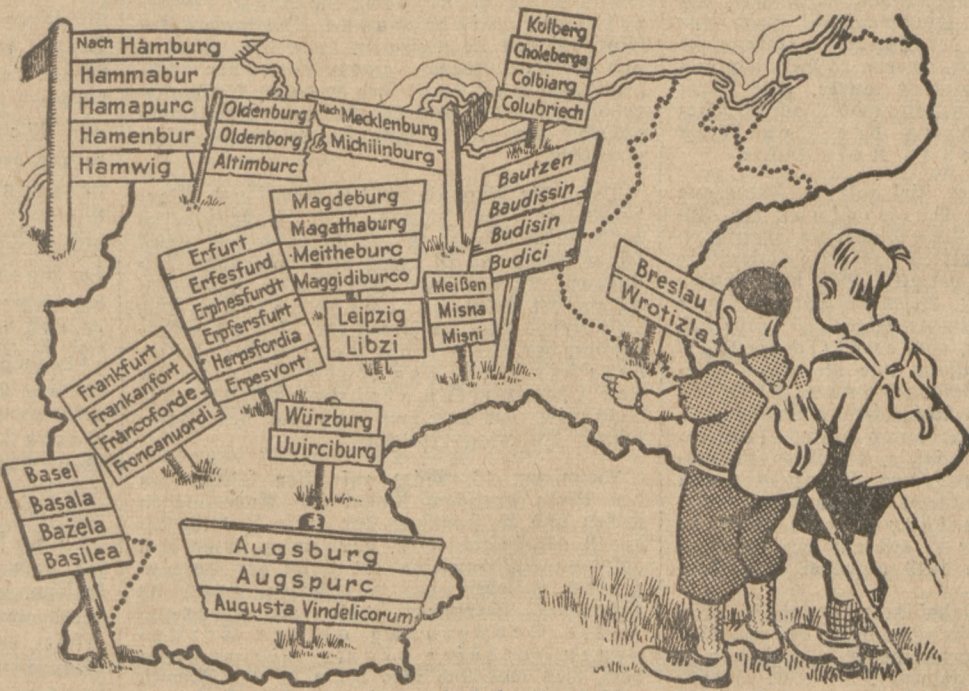
Vor einem Jahr erreichte mich auf geheimen Wegen Nachricht von einigen meiner besten Freunde, die in Rußland ein trauriges Dasein führten und aller Hilfsmittel beraubt, einen trostlosen Schrei nach Rettung in die Ferne geschickt hatten.

Ich entwarf sofort einen Plan. Auf einer Werft in Marseille ließ ich einen kleinen, seetüchtigen Kutter bauen, dessen Motor und Segel nur die Bedienung durch zwei



Keine Menschenseele befand sich an Bord des Kutters, wiewohl in der Kabine der Tisch zum Essen gedeckt war

Wenn unsere Wegweiser IMMER AUFGESTOCKT WORDEN WÄREN...



... dann würde jeder sehen können, wie sehr sich die Namen unserer Städte und Dörfer mit der Zeit verändert haben. Es ist bei den Namen genau wie bei unserer Sprache: Worte sind Lebendiges, solange die Sprache vom Volke gesprochen wird. Das Lateinische dagegen bleibt unverändert und ist eine „tote“ Sprache.

In den Rathhäusern unserer Städte beinahe man meist schon jahrhundertlang die alten Urkunden und Akten auf, in denen unter amtlichen Siegeln Abmachungen und Bestimmungen aller Art für die Nachwelt festgelegt worden sind. Solche alten vergilbten Papiere durchzusehen ist etwas sehr Schönes, denn da tut sich eine geheimnisvolle Tür zur Vergangenheit auf und man kann einen Blick hinein in eine Zeit werfen, die heute der Geschichte angehört und die doch einmal Gegenwart war. Unter solchen Urkunden steht allemal der Name der Stadt und das Datum. Da kann man denn oft

genug feststellen, daß ein Ortsname vor hundert, zweihundert, fünfhundert oder noch mehr Jahren ganz anders gelautet hat, als wir ihn heute kennen. Manchmal ist er so verändert, daß man ihn beim besten Willen nicht wiedererkennen kann. Andere wiederum sind sich ähnlich geblieben. Oft gelingt es, aus der alten Namensform die ursprüngliche Bedeutung eines Ortsnamens zu ermitteln. Oben so oft aber mißlingt dieser Versuch, wenn nämlich ein Name aus einer Sprache herübertritt, über die wir nur Vermutungen hegen oder aber gar nichts Sicheres wissen können. Denn solche gibt es auch.



Sie ruderten mit aller Kraft, ohne sich um Sergonoffs erregtes Rufen zu kümmern...

Menschen erforderten. Dann sah ich mich unter den Russen in Paris nach Hilfe um.

Ich fand sie in einem ehemaligen Marineoffizier, der die Kenntnisse zur Führung des Schiffes besaß, die mir abgingen. In der Bedienung der Maschine konnte ich mich durch meine früheren Autofahrten aus. Sergonoff, so hieß mein Begleiter, war Feuer und Flamme für unsere Absichten. Bald konnte ich den Freunden in der Heimat durch zuverlässige Boten die Nachricht senden, sie sollten sich bereithalten.

Unter der Maske französischer Bergnügungstreffender verließen wir den Hafen. Die Sprache beherrschten wir beide. Sergonoff spielte den Vorker, ich den Maschinisten. Falsche Papiere beschafften wir uns leicht.

Obne Verdacht zu erregen, kamen wir in Rußland an. Nun müssen Sie wissen, daß eine Flucht dort im Lande selbst nicht schwer ist. Erst im Hafen, an der Grenze beginnt die Gefahr. Hier ist ein Entkommen ohne sichere Unterstützung unmöglich. Auch meine Freunde erreichten alle drei auf verschiedenen Wegen als Holzbauern verkleidet unangefochten Archangelsk. In tiefer Nacht nahmen wir sie unbemerkt an Bord und lichteten sofort die Anker.

Da jetzt Hände genug zur Verfügung standen, um die Hilfsregel zu bedienen — auch einer meiner Freunde war ein ehemaliger Marineangehöriger — machten wir schnelle Fahrt. Ich schütete vergnügt im Maschinenraum und glaubte uns längst aus aller Gefahr. Da geschah eines Tages etwas sehr Merkwürdiges.

Schon längst war mir Sergonoffs unruhiges Wesen aufgefallen. Seit unserer Abfahrt befand er sich in ständiger Aufregung, als erwarte er immer etwas, was nicht eintreten wollte. An jenem Abend nun, ich hatte den Motor unter der Aufsicht eines der Flüchtlinge gelassen und befand mich in der Kabine beim Umkleiden, hörte ich plötzlich zu meinem Erstaunen, daß die Maschine nicht mehr arbeitete. Ich beeilte mich, so sehr ich konnte, und lief an Deck.

Da sah ich meine drei Schützlinge in dem großen Rettungsboot des Kutters schon weit von uns entfernt. Sie

ruderten mit aller Kraft, ohne sich um Sergonoffs erregtes Rufen zu kümmern, der wie ein Wahnsinniger an der Reling auf- und abließ.

Ich hastete zur Maschine, um dem Boot zu folgen, und entdeckte mit Schrecken, daß die drei vor ihrem rätselhaften Entweichen wichtige Teile des Motors entfernt und ihn so vollkommen unbrauchbar gemacht hatten. Auch Sergonoff konnte auf meine Frage den Vorgang nicht erklären. Doch als ich nun den Stand unseres Fahrzeuges wissen wollte, um zu sehen, wo die nächste Küste zu erreichen sei, wurde er merkwürdig verlegen. Ich schöpfte Verdacht, holte das Verdeck und mußte mit Entsetzen feststellen, daß wir immer noch im Wirkungsbereich der Sowjet-Ranonenboote waren.

Endlich wurde mir alles klar. Sergonoff war ein Verräter, der uns unseren Feinden hatte ausliefern wollen. Man hatte uns ungestört aus dem Hafen gelassen, um diplomatische Verhandlungen zu vermeiden. Der Fall hätte internationales Aufsehen erregt, und das vermeiden die Bolschewisten gern. So glaubten sie uns ganz sicher auf offener See zu überrumpeln, und kein Sabotage hätte nach unserem Verbleib gefragt.

Durch einen Zufall aber verdachte uns das Torpedoboote, und nun manövrierte Sergonoff uns kreuz und quer, immer in der Hoffnung, unsere Verfolger möchten uns doch noch erreichen und er so zu seiner Belohnung kommen.

Zum Teil erriet ich diese Dinge, zum Teil preßte ich sie dem Schut mit Gewalt ab, der jetzt in jämmerlicher Furcht vor seinen eigenen Gerossen schwabte, weil er die Beute hatte entkommen lassen.

Meine Freunde, einer war ja sekundig, mußten gegen den Kurs Verdacht geschöpft haben. Eine heimliche Untersuchung bestätigte die verräterische Absicht, und sie entschlossen sich zu dem einzigen Mittel, das ihnen blieb, sie vertrauten sich der Varmherzigkeit des Himmels an und flohen, nachdem sie den Kutter hilflos gemacht hatten.

Ich ärgerte nicht. Ohne weiteres ließ ich die Jolle in See, trug so viel Proviant zusammen, als ich in der Eile erraffen konnte, und verließ ebenfalls das Schiff, ohne auf Sergonoffs Flehen zu achten, der erbärmlich schrie, ich möchte ihn doch nicht allein lassen.

Nach tagelanger Irrfahrt nahmen mich Fischer auf. Hier erfuhr ich später von der Auffindung der „Kompression“. Was aus dem Spigel geworden, ob ihn seine Kumpans gefunden, oder er in der Angst selbst den Kutter verlassen hat, ich weiß es nicht. Auf keinen Fall ist er seinem verdienten Schicksal entgangen.“

Der Fürst schwieg düster und starrte durch das kleine Fenster in die sinkende Dämmerung hinaus. Dann sagte der Reporter:

„Haben Sie Dank für Ihr Vertrauen. Sie wollten wissen, wie ich auf Sie verfallen bin. Das war nicht schwer. Als ich von meiner Zeitung den Auftrag bekam, das Schicksal der „Kompression“ aufzuklären, rief ich sofort auf Rußland. Alles Geheimnisvolle bei uns auf dem Meer hat dort seinen Ursprung. So forschte ich überall an der Küste nach neuaufgetauchten, vielleicht schiffbrüchigen Ausländern und fand bald Ihre Spur. Wer noch etwas anderes fand ich. Seien Sie stark, Fürst, eine frohe Botschaft erwartet Sie.“

Ihre Freunde sind gerettet, ein Küstenschoner nahm die Halbverhungerten auf.“

Als der Reporter am nächsten Morgen die einsame Hütte verließ, begleitete ihn ein freudig erschütterter, glücklicher Mann, der den befreiten Gefährten seiner Jugend entgegengeliebt.

Blindzeichnen UND ANDERE SOLCHE GESCHICKLICHKEITS PROBEN

Manche unter euch werden sagen: oh, das kennen wir ja längst! Einem werden die Augen zugehalten und dann muß er mit dem Bleistift auf dem vor ihm liegenden Papier einen Gegenstand oder ein bekanntes Tier zeichnen, ein Schweinchen, ein Pferd, einen Hund. Und was dann dabei herauskommt, erregt allgemeine Heiterkeit. Besonders wenn gleichsam wie ein Schluckpunkt — das Auge des Tieres zuguterletzt auf den Zeh oder mitten auf den Bauch gesetzt wird.



Das ist Onkel Praktikus' Werk: Den Storch links hat er mit offenen Augen gezeichnet. Aber rechts, das sind seine Künste bei verbundenen Augen

Wir haben uns in der Redaktion aber eine viel schwerere Aufgabe gestellt. Onkel Praktikus, der doch ganz gut zeichnen kann, mußte das Zeichenpapier vor die Stirn legen und dann einen Storch, den er selber eben entworfen hatte, „aus dem Kopf“ blind wiederholen. Was er dabei zu Wege gebracht hat, steht Ihr hier. Dreimal hat er angelegt — und dreimal hat er so schreckliche Mißgebungen zutage gefördert, daß wir darauf verzichtet haben, uns diesen Storch braten zu lassen. Wir haben statt dessen alle fürchtbar gelacht, und besonders deshalb, weil Onkel Praktikus uns vorher ganz großartig erklärte, daß er so'n Vieh wie einen Storch ohne Hinzusehen zeichnen könne. Dann haben wir ebenfalls versucht, „blind“ zu zeichnen. Es ist schrecklich anzusehen und wir wollen es deshalb gar nicht abdrucken.

Habt Ihr übrigens einmal versucht, Spiegelschrift zu schreiben? Man nimmt dazu den Bleistift in die linke Hand und legt am rechten Blattende an. Ganz geschickte nehmen in jede Hand einen Bleistift, legen zwei Blätter Papier vor sich hin und beschreiben sie an den Rändern. Nun können sie mit beiden Händen zugleich schreiben, rechts die normale Schrift, links die Spiegelschrift. Ganz schwer ist es aber, mit der rechten Hand z. B. den Vornamen Helmut und mit der linken Ursula zu schreiben, gleichzeitig, versteht sich!

50 Jahre deutscher Ruderverband

Morgen, Sonnabend, am 18. März, wird in Hamburg der Deutsche Ruderverband sein 50. Fest des Bestehens feiern...

In Hamburg, der Geburtsstadt des deutschen Rudersports, werden am 18. März die Abgeordneten der Ruderverbände aus allen deutschen Reichsgebieten...

Mögen andere Sportverbände den älteren Bruder aus Gründen, die in der Wesensart der Ruderei liegen, zahlenmäßig überflügelt haben...

Bereits im Jahre 1836 wurde das erste Kind der deutschen Ruderei, der 'Hamburger Ruderclub', aus der Taufe gehoben...

hing folgten. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges setzte eine schnelle Aufstiegsbewegung ein...

Infolge der verhältnismäßig schnellen Entwicklung der Sportruderei wurde der Wunsch nach einer einheitlichen Wettfahrtsregelung und nach Zusammenschluß aller Kräfte lebendig...

Als grundlegendes Ziel galt die Förderung und einheitliche Entwicklung des Rudersports, die Aufstellung verbindlicher Wettfahrtsbestimmungen...

Als ersten Verbandsführer nennt die Geschichte Adolf Burmeister-Hamburg, der von 1883 bis 1891 auf der Kommandobrücke stand...

das Führeramt 1903 in die Hände von Georg Bügenstein-Berlin, dem 1919 Oskar Ruperti-Hamburg und 1926 H. Pauli-Potsdam folgten...

Die Erfolge des Verbandes auf sportlichem wie wirtschaftlichem Gebiet bezeugen, daß die eingeschlagene zielbewußte Fahrtrichtung die richtige war...

Durch die Vereinigung der Renn- und Wanderruderei, des Jugend- und Frauenruderns unter einer Flagge ist der Verband dem Zweck seiner Gründung in bezug auf einheitliche Entwicklung der deutschen Ruderei...

Wenn am 18. März auf allen Plätzen an den Ufern deutscher Wasser die Ruderflaggen wehen und in Hamburg der große Jubiläumsspektakel abgehalten wird...

Gegen die Arbeitszeit- und Urlaubsnovelle

Die Anstrengungen des Vorsitzenden der Sejmfraktion des Regierungsbüros, Obersten Siawel, die Arbeitnehmergruppe der Fraktion zur Unterstützung der umstrittenen neuen Gesetzesvorlage zur Reform der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit...

Rundfunkecke vom 19. bis 25. März

Sonntag
Warschau, 9.55: Tagesprogramm, 10.05: Von Polen: Gottesdienst, 11.57: Zeit, 12.05: Tagesprogramm, Wetter, 12.15: Festveranstaltung zu Ehren des ersten polnischen Marschalls Józef Piłsudski...

Montag
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Nachrichtenrundschau, 15.35: Drahtloser Fundriefaßten, 15.50: Schallplatten...

Dienstag
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Flugwesen und Gasflug, 15.30: Nachrichten, 15.35: Bücherkunde...

Mittwoch
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Stadtführer, 15.35: Bücherkunde, 15.50: Nachrichtenrundschau...

Dienstag
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Flugwesen und Gasflug, 15.30: Nachrichten, 15.35: Bücherkunde...

Donnerstag
Warschau, 12.10: Schallplatten, Wetter, 12.35-14: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Freitag
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Flugwesen und Gasflug, 15.30: Nachrichten, 15.35: Bücherkunde...

Sonntag
Warschau, 12.10: Schallplatten, Wetter, 12.35-14: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Zweiter Landwirtschaftlicher Preisbericht, Anshl.: Wie stellt man Wehrlinge ein? 17.40: Oderschleifische Heimalieder...

Königswusterhausen, 6.35-8: Von Berlin: Konzert, 9: Schallplatten, Die Insel der 1000 Wunder, 10.10: Schallplatten...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35-8.15: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35-8.15: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Freitag
Warschau, 12.10-13.20: Schallplatten, 15.25: Flugwesen und Gasflug, 15.30: Nachrichten, 15.35: Bücherkunde...

Königswusterhausen, 6.35-8: Von Berlin: Konzert, 9: Schallplatten, Die Insel der 1000 Wunder, 10.10: Schallplatten...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35-8.15: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35-8.15: Konzert (Schallplatten), 9.05: Schallplatten, 15.35: Bücherkunde...

Breslau-Gleiwitz, 6.35: Von Danzig: Konzert, 7.35: Von Danzig: Konzert, 8.35: Von Danzig: Konzert, 9.35: Von Danzig: Konzert...

Wieder Hoffnung in Oesterreich

Die Wiener Frühjahrsmesse — ein Erfolg

Von unserem jh.-Sonderberichterstatler

Wien, Mitte März.

Wer die Wiener Internationale Messe in diesem Frühjahr zum erstenmal besucht hat, wird, wenn ihm Geschichte und Bedeutung Wiener Messen nicht

der fast auf allen Ständen auffällt und mit anderen derartigen Veranstaltungen (etwa der Posener Messe) vergleichbar zu ziehen, von vornherein nicht

industrie Unterkunft; auf dem Gelände um die Rotunde Strassenbauartikel, die hochinteressante und sehr umfangreiche Typenschau „Das wachsende

Table with columns: Amtliche Devisenkurse, 16. 3. Gold, 16. 3. Brief, 15. 3. Gold, 15. 3. Brief. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: ruhig, Italien fest

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. März. Während es an den Aktienmärkten bei kleinen Umsätzen ruhig und im grossen und ganzen behauptet

Neue Vorschläge zur Kontrolle der landwirtschaftlichen Produktion in den Vereinigten Staaten

W. K. Dem amerikanischen Kongress ist von den Führern der landwirtschaftlichen Verbände ein Antrag eingereicht worden, wonach dem Präsidenten Roosevelt und dem Ackerbauminister Wallace zur Kontrolle der landwirtschaftlichen Erzeugung und

Kolonien bevölkern, würde in der gegenwärtigen Zeit, in der das ganze Volk um den Export kämpft,

Die neuen Vergleichsvorschläge der Industriellenbank Posens (Bank Przemysłowców)

Nach Ablauf der zweiten Gerichtsaufrichtsperiode hat die Industriellenbank in Posens dem zuständigen Amtsgericht die neuen Vergleichsvorschläge eingereicht.

geschäft waren die Preise, besonders in den späteren Sichten, bis um 1 RM erhöht. Weizen- und Roggenmehle haben zu unveränderten Preisen kleines

Butter, Berlin, 16. März. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 84, 2. Qualität 77, abfallende

Kartoffeln, Berlin, 16. März. Speisekartoffeln: Weiss 1.05-1.20, rote 1.15-1.30, gelblichschige 1.25-1.45.

Warschau, 16. März. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120-130,

Häute und Felle. Posens, 17. März. Notierungen der Fellauktion vom 16. März pro Pfund: Ochsen-, Färsen- und Bullenhäute von 40-49 Pid.

Märkte

Getreide. Posens, 17. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Transaktionspreise: Roggen 315 to 18.00 Richtpreise:

Table with columns: Weizen, Roggen, Mahlgroste, Braugerste, Hafer, Futtermittel, etc. and their prices.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgroste, Saathafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Futtermittel schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 360 t, Weizen 30 t, Gerste 15 t, Sonnenblumenkuchen 5 t.

Getreide. Warschau, 16. März. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen II ohne Umsatz, Gerstengrütze 16.75-17.25, Leinsamen 90proz. 38-40.

Produktenbericht. Berlin, 16. März. Die Produktenbörse zeigte heute eine gut behauptete Tendenz. Die Angebotsverhältnisse haben sich kaum verändert, und nennenswerte Anregungen lagen nicht vor; soweit die Mühlen aber Bedarf zeigten, mussten die etwas höheren Forderungen bewilligt werden.

Posener Börse

Posens, 17. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 36.50-37 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34.25-34.50 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106 +, 3proz. Bau-Anleihe (S. I) 42 G, Bank Polski 75 G. Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 16. März. Scheck London 17.62%, Reichsmarknoten 121.75, Zlotynoten 57.35, Dollarnoten 5.08%.

Am Devisenmarkt hörte man für Dollarnoten heute einen Kurs, der für Noten auf 5.07-10, Kabel 5.06 bis 5.10 lautete. Reichsmarknoten waren unverändert mit 121 1/4-122 1/4. Scheck London und Auszahlung notierten 17.60-65, Zlotynoten 57.29-41, Auszahlung Warschau 57.28-40.

Danziger Hypothekendarlehen waren bei minimalen Umsätzen weiterhin schwach.

Warschauer Börse

Warschau, 16. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.85, Goldrubel 477.50, Tschernowoz 0,11 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Danzig 174.55, Kopenhagen 137.50, Oslo 187.70, Stockholm 162.75, Montreal 7.40.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 42.50-42.15, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 55-55.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106-106.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 112-111.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. (1924) 44-43.50, 6proz. Dollar-Anleihe (1919-1920) 58-59, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 57-57.75-57.25, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 105.00.

Bank Polski 75.25 (75.25), W. T. F. Cukru 17.50 (17.50), Lilpop 11 (10.75), Starachowice 10-10.25 bis 10.15 (9.60). Tendenz: freundlich.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Effektenkurse.

Table with columns: Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Ver. Stahl, Accumulator, etc. and their prices.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kaunas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga. Includes Gold and Brief columns.

Ostdevisen. Berlin, 16. März. Auszahlung Posens 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10 bis 47.30, Auszahlung Katowitz 47.10-47.30; grosse polnische Noten 46.85-47.25.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posens, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt „Seimat und Welt“ bei die illust. Beilage Nr. 11

Tonfilmkino „APOLLO“

Ab Freitag, den 17. d. Mts., Wallace Beery und der kleine Jackie Cooper in dem Filmwerk, das Sensation von Amerika, Paris und London war, u. d. T.: DER CHAMPION

P. T. Ich beehre mich hierdurch, h6flichst bekanntzugeben, dass ich am 18. M4rz d. J. in Pozna6 Aleje Marcin Kowskiego 19 ein Spezial-Tapeten-Gesch4ft unter der Firma: Wysytkowy Dom Tapet S. Stryszyk 6r6ffne.

Ich empfehle das neue Unternehmen der gefl. Beachtung des gesch4tzten Publikums. Hochachtungsvoll A. Stryszyk. Zentrale: Bydgoszcz, ul. Długa 12. Grosse Auswahl! M4ssige Preise! Fachm4nnliche Bedienung!

Die gl6ckliche Geburt ihres f6nften Kindes und vierten Sohnes Karl Paul Adolf zeigen hochehrent an Pfarrer Karl Dro6 und Frau Eva geb. Herrlitz. Schwarsenz-Swarzedz, d. 17. M4rz 1933.

Kanarienv6gel, echte Farzer, fle6bige Tag- u. N4chtv6gel, zu verkaufen. Pozna6, Matejki 36, Wohnung 5

Bruno Sass Romana Szymanski 1, Hofl. I. Z. Feinste Ausf6hrung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Sommerproffen, Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. befeitigt unter Garantie Apotheker J. v. Gadebusch's „Axela-Gr6me“ Die Preise jetzt billiger und zwar: 1/4 Dose 1.- zl, 1/2 „ 2.- „, 3/4 „ 3.50 „, dazu „Axela“-Seife 1 St6ck 1.- zl, 3 „ 2.75 „

J. Gadebusch, Pozna6, ul. Nowa 7 Fernsprecher 16-38. Begr. 1869.

Zur Fr6hjahrspflanzung empfiehlt aus sehr grossen Best4nden s4mmtliche Baumschulenerzeugnisse, speziell Obstb4ume, Fruchtstr4ucher, Alleeb4ume, Zierstr4ucher, Heckenpflanzen, Koniferen, Stammerosen, Buschrosen, Spargel- u. Erdbeerpflanzen, Bl6tstauden, Dahlien, Gladiolen etc. in bester I. Wahl zu sehr erm4digten Preisen. Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212. Baumschulen- und Rosen-Groskkulturen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Deutsch od. Poln. auf Verlangen gratis.

Kirchliche Nachrichten f6r die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte, Sonntag, den 19. M4rz, f6r kirchliche Blindenf6rj6ge. Kreuzstiche, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Passionsandacht. Derselbe. St. Petruskirche (Evang. Antikongregation). Sonntag, 10: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nach dem Gottesdienst Wahl von zwei Veleuten. St. Paulskirche, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Sammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Donnerstag, 8 Uhr abends: 4. Passionsandacht. Derselbe. — Freitag, 8 Uhr: Kirchensportprobe. — Samstag, 9 Uhr: Gottesdienst. Sammer. St. Matth4uskirche, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Prummasch. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Kandidat Mich4lowski. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchensport. — Freitag, 8 Uhr: Passionsandacht. Kandidat Mich4lowski. Saffenhelm. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11: Gottesdienst. — Donnerstag, 7 Uhr: Passionsbibelstunde. Danach Jugendversammlung. Christuskirche, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. K6hbe. 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 4.30 Uhr: Teemittag der Frauenhilfe. — Mittwoch, 6.15 Uhr: Passionsgottesdienst. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Bogenmusik. Sarowp. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derselbe. Evang.-luth. Kirche (Ogr6dowa). Freitag (heute), abends 7.1/2 Uhr: Passionsandacht (Bereinszimmer). Dr. Hoffmann. Sonntag (Ostern), 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 3.1/2 Uhr in G4nta W6dowa: Passionsgottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenversammlung. Donnerstag, 3.1/2 Uhr: Frauenverein. Freitag, 7.1/2 Uhr: Passionsandacht (Bereinszimmer). Dr. Hoffmann. Evang. Jungm4dchensverein. Sonnabend Lein Turnen. Sonntag, 5 Uhr: Zusammensein mit den Weggenossen in unserem Heim. Fel. Barnstein er4hlt aus ihrer Arbeit. Dienstag, 7.1/2 Uhr: Singen. 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.1/2 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Friedensstapel der Baptistengemeinde. Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Sch6nfeldt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jugendstunde. — In der Provinz: Socinie, 3 Uhr: Predigt und Abendmahl. Sch6nfeldt. Scharanke 3 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. W6rschen, Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. Lehmann. Schwesien, Sonntag, 19. 3., vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 10.1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Polnischenstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Passionsandacht. Freitag, 8 Uhr: Jungm4dchensstunde. K6fsh6hn, Sonntag, 19. 3., vorm. 11.11 Uhr: Lesegottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 5 Uhr: Passionsandacht. 7 Uhr: Jugendstunde. Ebenhausen, Sonntag, 19. 3., 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Puffenhain, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Eichstaedt. Bej6ge und Feier des hl. Abendmahls. Eischtaedt. Krefeld, Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Eischtaedt. Bej6ge und Feier des hl. Abendmahls. Straflawa, Sonntag, 19. 3., vorm. 10 Uhr: Kirchenvisitation. W6lffelsan, Sonntag, 19. 3., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Sch6lzen (Tarnowo), Sonntag, 19. 3., vorm. 8.1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst mit Bej6ge und hl. Abendmahl. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 4 Uhr: Passionsandacht. Kowalski, Sonntag, 19. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sch6g, 11.1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 8 Uhr: Jungm4dchensverein. Dienstag, 21. 3., 8 Uhr: Bibelstunde. Sch6g, Mittwoch, 22. 3., 8 Uhr: Verein junger M4dchen. Donnerstag, 23. 3., 5 Uhr: Lesestunde. Sch6g, Freitag, 24. 3., 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Sch6g, Sonnabend, 25. 3., 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. G6rzen, Sonntag, 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst; danach Bej6ge und hl. Abendmahl. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Passionsstunde im G6rzer Pfarrhaus. Patoswalde, Sonntag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen jedes weitere Wort ----- 12 „ Stellensuche pro Wort ----- 10 „ Offertengeb6hr f6r chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige h6chstens 50 Worte Annahme t4glich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden 6bernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verk4ufe

Sonder-Angebot! 19.- zl Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gef6rdte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zl 1,70, mit N6hlnaht v. zl 2,50, mit Kl6ppelspitzenverzierung von zl 2,90, m. N6hlnahtfalten von zl 3,50, schwarze 6berschlafdecken v. zl 6,90 mit N6hlnaht von zl 7,90, mit Kl6ppelspitzen von zl 9,90, Bettdecken von zl 2,75, Handt6cher von zl 0,25, Damasthandt6cher von zl 0,85, Daumst6ckbezüge, farbige, garantierte Bettensch6utungen, Inlettstoffe, bew4hrte federdicke Federwerkzeuge garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfi6hlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert Leinwand- und W4schefabrik norm. Weber ul. Wroclawska 3. Spezialit4t: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter. Markitt-Romane G6rna Wilda 54, W. 11. Engl. Motorrad gebraucht, in sehr gutem Zustande, Coventry-Eagle 500 ccm, neuer Typ mit Beiwagen. Preis 1600 zl, zu verkaufen. Off. unt. 4823 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Sonder-Angebot! 2,90 zl

Fleischer- u. Konditorjaden, wei6e Kleider- sch6rzen mit 4rmeln von zl 3,50, Damenmantel- sch6rzen von zl 3,90, wei6e Berufskittel f6r Herren von zl 5,50, schwarze Satinfutte f6r Damen ins B6uro von zl 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Widelform mit und ohne 4rmel f6r alle Berufe f6r Herren und Damen, wie 4rzte, Drogisten, Kolonialwarenhandler, Fleischer, V4der u. Sch6lfer, sowie Serbierhauben und Sch6rzen in grosser Auswahl und allen Gr6ssen h4ndig auf Lager empfi6hlt zu fabelhaften Preisen

W4schefabrik und Leinwand J. Schubert vorm. Weber ul. Wroclawska 3. 12 Personen-Kaffee-Service nur 11.1/2 zloty. 6ff-Service 39.- zl. — Prima Albata-Bestecke. — Geschenkartikel. — Ganze Aussteuer kauft man gut und billig direkt in der Durtownia Porcelany, Broniecka 24, im Hofe.

Akazienjamen frisch, hat preiswert abzugeben Kiese, Popowo, p. Bronki.

Neues Kommissionshaus, Wozna 16, kauft und verkauft komplette Zimmer, einzelne M6bel, verschiedene andere Gegenst4nde.

Herren- und Damentonkfection kaufen Sie am g6nstigsten nur bei Konfekcja M6ska Wroclawska 12.

F6r Fr6hjahr und Sommer haben wir unser Lager schon mit den neuesten u. erstklassigsten Dessins in Herren- u. Damenstoffen versehen.

Tief reduzierte Fabrikpreise. Verkaufsbureau Carl Jankowsky & Sohn Wielko. Detailverkaufsstelle Pozna6 Plac Wolno6ci 17 (vorm. Ernst Ostwald).

Achtung, Gro6grundbesitzer! Gr66ere Posten prima 2- und 3-j4hrige Hotelreispflanzen gibt zu erm4digten Preisen ab Fritz Winter Obst- u. Fortbaumschulen Boruj4-Koscielna pow. W6lsztyn (Wltp.)

Verschiedenes B6rsten Pinselfabrik, Seilereie Pertek Detailgesch4ft, Porztowna 16.

Malermeister 6bernimmt s4mmtliche Malerarbeiten. Off. unt. 4822 a. d. Geschf. d. Stg.

Taubheit Ohrenausen, Ohrenschmerz, Verlangt unentgeltliche behandelnde Brosch6re. Adresse: Eufonja, Lj6ski, foto Krakowa.

finden Sie in Form der Kleinanzeige, wenn es gilt, sonst schwer erreichbare Dinge aufzust6bern. F6r ein paar Groschen sprechen Sie zu Tausenden von Lesern; nichts k6hnt Sie bequemer, schneller und s6cherer zum Ziel als die Aufgabe einer Kleinanzeige im „Posener Tageblatt“. Sie hat sich tausendfach bew4hrt bei An- und Verk4ufen, sowie allen anderen Angelegenheiten, bei denen ein ausgedehnter Interessentenkreis erfahrt werden mu6te.

Leder-, Kamelhaar-, Valata- u. Hanf-Treibriemen Gummi-, Spritzen- und Hanf-Schl4uche, Klingensplattchen, Kan6chen und Man6schdichtung. Stoppbuchsenpadungen, Puffwolle, Maschinen6le, Wagenkette empfi6hlt SKLADNICA Pozn. Sp6lki Okowicanej Sp6ldz. z ogr. odp. Technische Artikel Pozna6 Aleje Marcinowski 20

Bruchleidende Wenden Sie sich vertrauensvoll an Centrala Sanitarna Pozna6, Wodna 27.

Ballon-Fahrrad „Primarus“ elastisch und bequem, leicht und angenehm.

Einen ausgezeichneten Detektiv

Surrea! Surrea! Immer noch „Preu6en“ da. Wer jemals „Mordov's Preu6en“ gegessen, wird ihren Wohlgeschmack nimmer vergessen. Bestellung auf Lieferung von „Preu6en“ u. „Julii“-Speisekartoffeln frei Haus Pozna6 an Dom. Nagrodowice v. Tulce

Welch Gedelndekeder hilft 4lterer Witwe zur Existenz? Offert. unter 4821 a. d. Geschf. d. Stg.

Morskie Oko Restaurant Weinabteilung Gem6tlicher Aufenthalt bei m46igen Preisen J. Wagner, ul. Wlpyta 3.

Bruteier bester H6hnerrassen, wei6e Wanden, far- melin, Beking = Enten, Mandel 5 zu empfi6hlt I. Rosa Beckowo, Draiwski-Wlpy

Fahrr4der beste Fabrikate, billigst MIX Pozna6, Kantaka 6a.

Pachtungen Kleine M6hle wird sofort zu pachten gesucht. Off. unter 4831 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Garten mit kleiner Wohnung u. Stall, N4he Pozna6, zu pachten gesucht. Angeb. unter 4833 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Geldmarkt 240 Goldst6cke 20 Mk. wegen Aus- reife g6nstig zu verkaufen auch in kleineren Mengen. Adresse erteilt unt. 4827 bei Geschf. d. Zeitung.

Kapital Hypotheken, Betriebs- gelder, schnellster Erfolg garantiert. Keine Vermittlung. Kostenlose Aus- kunft. Off. unter 4815 a. d. Geschf. d. Zeitung. Antwortsbriefmarke.

Offene Stellen Eogl. besseres M4dchen mit Familienanzahl, per 1. April auf Land gesucht, welches sich vor keiner Arbeit scheut. Aus- s6ffel. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften. Off. unter 4817 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Stellengesuche Junger Landwirt der die h6here u. landw. Schule besucht hat, der poln. u. deutsch. Sprache m4chtig ist, 2 1/2 Jahre in einer Stellung war und ein gutes Zeugnis auf- weisen kann, sucht bei bestehenden Anspr6chen Stellung unter Leitung des Prinzipals. Melde- erbittet Heinz Horst Motke b. Grudziadz.

T6chtiger Oberk6chler 42 J. alt, gesund und n6chtern, mit guten Zeugnissen, in einer Stelle 8 Jahre, sucht Stelle vom 1. April oder sp4ter zu 50-200 Rubel, gleichg6ltig ob Abmelt- oder Herdbuchstall. Ignacy Dudek Kruszowica Grudziowo, pow. Mogilno.

20j4hr. M4dchen vom Lande, das keine Arbeit scheut u. Erfahrung im Kochen, Servieren u. W4schebehand- lung hat, sucht von sofort oder 1. April Stellung in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Gehalt 20-25 zl monat- lich. Off. unter 4820 an die Geschf. d. Zeitung.

Beh6rdl. genehmigte Ehevermittlung f6r alle St4nde in Stadt und Land Diskret. Zuverl4ssig. Schreiben Sie vertrauensvoll an Fr. J. Wagner Pozna6, skryka pocz. 199.

Trauringe in Gold glatt und graviert. Paar von 12 zl. Armbanduhren von 15 zl mit Garantie empfi6hlt Chwilkowski, Pozna6, Sw. Marcin 40.

Antiker und Chauffeur der auch mit Schufter- u. Sattlerarbeiten sowie Hotelbedienung u. Gartenarbeit vertraut ist, sucht Stellung zum 1 April. Gef. Off. unt. 4830 a. d. Geschf. d. Stg.

Zuschneider f6r Herren- u. Damen- garderobe mit vielj4hr. Praxis, deutsch, polnisch und englisch sprechend, sucht Stellung im erst- klassigen Gesch4ft. Off. unter 4829 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Helrat

Kaufmann in besten Verh4ltnissen, gute Erscheinung, sucht als Lebensgef4hrtin gebild. eogl. Dame bis 35 J. aus gutem Hause, an- mutig, musikal., Verm6gen nicht Beding- ung, jedoch polnische Sprache u. H4uslich- keit. Nichtanonyme Bildofferten unt. 4801 an die Geschf. d. Stg.

Beh6rdl. genehmigte Ehevermittlung f6r alle St4nde in Stadt und Land Diskret. Zuverl4ssig. Schreiben Sie vertrauensvoll an Fr. J. Wagner Pozna6, skryka pocz. 199.

Trauringe in Gold glatt und graviert. Paar von 12 zl. Armbanduhren von 15 zl mit Garantie empfi6hlt Chwilkowski, Pozna6, Sw. Marcin 40.